B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Jugend u. Familie · Wandern · Naturschutz

87. JAHRGANG
AUSGABE 2-2018

25 Jahre Schaustein-bruch Häusellohe

Festakt zum Jubiläum am 31. Mai *Seite 4*

Von der Sammelleiden-schaft zum Museum

25 Jahre Volkskundliches Museum Arzberg-Bergnersreuth *Seite 8*

Waldsteinhaus unter neuer Führung

Seit 24. März leitet Familie Mulzer das FGV-Berghaus *Seite 16*

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Autohaus Matthes
Ihr bewährter Partner.

Autohaus Matthes GmbH · Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
95615 Marktredwitz · Bayreuther Straße 2 · Tel. +49 9231 800-0
www.matthes.mercedes-benz.de · info@auto-matthes.de

Vorankündigung

Roman-Neuerscheinung

„Doktor H. C. Eisenwurz“

Roter Adler

Ruppertsgrün 6 I 95163 Weißenstadt
Telefon: 0 92 53/9 77 10 - 0 I E-Mail: info@spaethling.de

www.druckkultur-spaethling.de

druckkultur
späthling

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Kulmbach, Ort der diesjährigen Hauptversammlung. Marktplatz mit Blick zur Plassenburg
Foto: Touristinformation Stadt Kulmbach

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreise siehe Mediadaten 2018
Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 3-2018 ist Freitag, 25. Mai.

Inhalt

HEIMATKUNDE

Familie Paucker und 25 Jahre Schausteinbruch 4
25 Jahre Volkskundliches Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth 8
Gedenken an den Heimatforscher Dr. Singer 10
110 Jahre FGV-Waldsteinhaus 11
Der Zellerfels 12
Am Rösla-Wanderweg 14
Der Wittelsbacher Brunnen in Bayreuth 15

AUS DEM VEREINSLEBEN - HAUPTVEREIN

FGV-Waldsteinhaus unter neuer Führung **16**
Seit 24. März leitet Familie Mulzer das FGV-Berghaus

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein 18/19

JUGEND UND FAMILIE

Arzberg, Brand, Tröstau, Vordorf 20

WANDERN

Tag des Wanderns: Wanderung zum Thema 30-jähriger Krieg 21
Münchberg 21

NATURSCHUTZ

Biotop Kiesgrube an der Tauritzmühle wieder hergestellt 22

AUS DEN ORTSVEREINEN

Berichte und Ehrungen ab 23
Buchempfehlungen 33
Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen 34/35

Trupp von Steinhauern in einem Steinbruch bei Gefrees.

Familie Paucker und 25 Jahre Schausteinbruch

Von Hans Popp

Die Erstinitiative zur Rettung des Pauckerschen Steinbruches durch Dr. Reinhardt Mosandl, unserem brandneuen Selber Forstchef, kam buchstäblich in letzter Minute: In Erfüllung alter Vertragsbestimmungen sollte nämlich dieser Bruch total mit Bauschutt verfüllt, übererdet und wieder aufgeforstet werden – nach vorherigem Abriss aller Gebäude und technischer Anlagen, was bereits in vollem Gange war! Auf Anraten von Albrecht Schläger konnte Christian Kreipe sofort für das Vorhaben eines Schausteinbruches gewonnen werden; wegen der besucherfreundlichen Situation am Pauckerschen Steinbruch hier bei Selb.

Es waren mit dem örtlichen Fichtelgebirgsverein, als dem anfänglich gedachten Träger, viele Sitzungen notwendig, aber auch mit Fachleuten der Steinindustrie und der Steinfachschule in Wunsiedel, die aber allesamt ein vernichtendes Urteil abgaben: „Was wollt Ihr eigentlich mit dieser Ansammlung von 100 Jahre altem Gerümpel“. Um dann diesen verlassenen Bruch dennoch als Schausteinbruch aufwerten zu können, kam mir die kommissarische Leitung unseres Bayreuther Maschinenbetriebes zugute, mit dessen Großmaschinen in tagelangem Einsatz dieser Jahrhundertschutt beseitigt werden konnte.

Nach dieser Gewaltreinigung des Geländes war endlich an einen Feinausbau mit möglichst vielen Originalmaschinen zu denken: an eine uralte Kantensäge und Poliermaschine, von der Familie Paucker im Heu versteckt gewesen, um so dem Zugriff für seinerzeitige Reparationsleistungen zu entgehen. Eine eisenarmierte Betonträgersäule für diese Maschinen samt Überdachung war nicht nur nagelneu zu errichten mit unseren vier Forstarbeitern sowie dem tüchtigen Helfer der ersten Stunde, Karl Schmidt – nein, all solches Bauwerk brauchte das uralte Aussehen eines Traditionssteinbruches. Wer kann solches besser auf alt trimmen als ein Restaurator aus Polen, Michael Mitek, zusammen mit seinem Kameraden Beppo Rudolf aus Tschechien. Beide erhielten dafür die bronzene Ehrennadel des Fichtelgebirgsvereins.

Das Herzstück des gesamten Schausteinbruches aber ist das Gebäude mit der Steingattersäge. Vor unseren Renovierungsaktivitäten verfallen und gefährlich wie ein alter Bergwerksstollen. Hier war die Arbeit unseres THW gefragt, in Zusammenarbeit mit dem Baugeschäft Arno Veith aus Schönwald. Das THW wuchtete auch einen Riesen-Ersatzdieselmotor in das Steinsägen-Gebäude, bei einer gespenstigen Nachtübungsaktion mit Rundumbeleuchtung, nachdem nämlich der Originaldiesel bereits von einem Schrotthändler im Zuge der vorgen. Steinbruchabrissaktion abgeholt war. Warum diese wuchtige Steingattersäge seit nunmehr über 25 Jahren voll einsatzfähig geblieben ist? Dies haben wir vor allem unserem Techniker Erwin Ott, der neuen guten Seele unseres Bruches, zu verdanken, zusammen mit seinen Mannen Dieter Rothemund, Hans Thüring und Wolfgang Rossmeisl. Überhaupt lohnt ein Gang durch dieses bei vollem Betrieb der Säge in mächtige Erschütterungen geratende Gebäude allemal. Liebevoll geordnet an den Wänden alle Werkzeuge und Geräte, welche die Steinhauer so für den Alltag benötigten, dazu auch Handkompressoren, organisiert von Willy Jackwert. Die großen vorhandenen Kompressoren stammen von der Firma Fröber. Diese hatte uns auch die Möglichkeit gegeben, ein Steinsymposium abzuhalten durch den Antransport von Riesengranitbrocken. Durch die Herstellung von Kollergängen und Masseschlagtischen hatte der Pauckersche Bruch für die Porzellanindustrie eine Art Brückenfunktion hier draußen im Wald zum damals wichtigsten Industriezweig der Stadt Selb. Der hier am Bruch nunmehr platzierte Kollergang der Firma Hutschenreuther demonstriert dies sehr augenfällig.

Bernd Oppenrieder vom Granitbruch Epprechtstein schenkte uns viele Loren. Und die Schienen dazu das Sägewerk Richard Zeidler, nachdem im Zuge der begonnenen Abrissaktion diese schon beim Altwarenhändler gelandet waren. Dazu kam noch eine Winde mit Motor von der Forst-Ebnath-AG mit deren damaligem Chef Forstdirektor Wolfgang Riedel. In der wiedererstellten Steinhauerbude können wir das Pflastersteinhauen im Akkord demonstrieren. Ebenso wie die Steinbrucharbeiter den tiefsten Winter überbrückten, ohne Arbeitslosengeld, dafür mit Holztransporten für den Forst.

Von den Uranfängen der Granitgewinnung im Fichtelgebirge über das Zerschlagen von Findlingen und das erste Schürfen in die Tiefe zeugt unser Ausbeutungskrater, mit Flaschenzug zum Herausheben der Rohsteinbrocken. Ein Windenhaus mit urtümlicher Maschinerie, ebenfalls durch Erwin Ott immer einsatzbereit gehalten, bringt den Schwenkkran mit noch alter mächtiger Holzsäule in Bewegung. In der Schmiede nebenan ist derzeit Hans Thüring tätig; wir haben ihn als Nachfolger gewinnen können von Hans Ludwig, der lebenden Legende, der seit jeher an seiner alten Esse stand und das Eisen hell klingen ließ. Viel zu hören und zu sehen gibt es allemal für die vielen, vielen Besucher dieses lebenden Museums „Schausteinbruch“, wo immer wieder Mitmacheffekte locken: Gerne erinnern sich z.B. unsere jungen Besucher, dass sie mit der mächtigen Steingattersäge Berührung hatten, beim notwendigen Einwerfen von Stahlkörnern, oder an das schwierige Führen der Poliermaschine, genau so wie an das kräftezehrende Anwerfen des Windendieselmotors; die kleineren und größeren Gäste absolvieren dann schon einmal gerne eine Fahrt in der Lore auf Schienen.

Die Originalität und Einmaligkeit unseres Bruchgeschehens wurde uns einmal mehr bestätigt durch eine Besuchergruppe von Leitern der technischen Museen aus ganz Deutschland unter der Führung von Herrn Wilhelm Siemen – Porzellanikon Selb. Nicht von ungefähr konnten wir ja auch sehr gut punkten bei der Vergabe des Bayerischen Heimatpreises aus den Händen des Bayerischen Ministerpräsidenten Max Streibl damals im Cuvillies-Theater in München. Christian Kreipe hatten wir dies alles zu verdanken, ebenso all die ständig fließenden Naturpark-Gelder. Ein Stück Paukersche Steinbruchgeschichte ist der hier stehende

Bearbeitung der Granitbrocken mit Presslufthämmern.

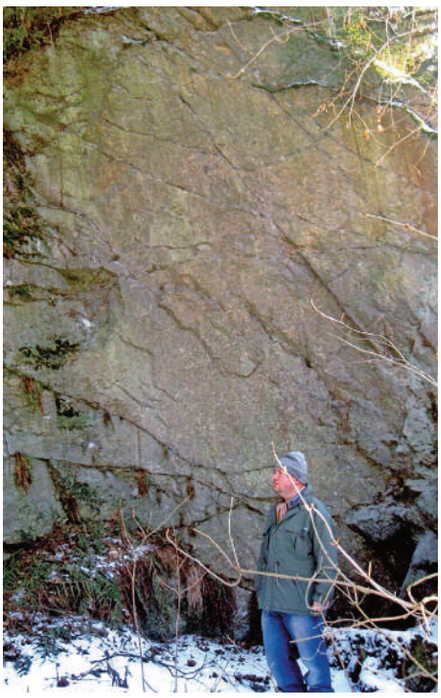
Kran im Bruch hier, noch erhalten mit schweren Holzauslegern.

Runenstein. Im Filialsteinbruch Lindau, heutiges Lippna, gleich an der Grenze zu Tschechien, nahezu fertiggestellt, bis auf Reste der Inschrift; diese sollten hier in Selb zu Ende geführt werden. Aber zur Aufstellung in Eger ist es dann wegen dem Kriegsende doch nicht mehr gekommen. Ein weiterer Filialbruch der Familie Paucker befand sich hier im sog. Ziegenhölzchen mit äußerst steilen Bruchwänden zum Selbbach hin.

Abgerundet wurde das ziemliche Steinimperium der Familie durch das sogenannte Aquarium, einem Bruch gegenüber der heutigen Hauptanlage mit Kran und ehemaligem Steinbrecher, zur Schottergewinnung für die hiesigen Waldwege. Dazu kam noch der sogenannte Wölfelbruch, heute verfüllt mit Stadtmüll. Vor diesem entwürdigenden und vor allem grundwasserabträglichen Vorgang für all die noch anderen Bruchlöcher rings herum – heute mit einem Rundweg verbunden – hat uns eine Idee bewahrt: nämlich die vor 25 Jahren geborene Idee, einen Schausteinbruch zu kreieren. Dieser kündet stellvertretend und leuchtend in unsere Zeit von der ehemaligen Steinverarbeitung im gesamten „Granitenen Hufeisen“ unseres Fichtelgebirges. Nach dieser Zusammenschau, verbunden mit einem neuerlichen Intensivbegehung aller Pauckerschen Ausbeutungsbereiche wird uns, aus heutiger Sicht, erst so richtig bewusst, wie hart und entbehrungsreich ein Steinhauer-Unternehmer und Steinhauer-Leben gewesen ist. Begonnen jedes Frühjahr mit dem Auspumpen des Schneewassers am Sohlengrund eines Bruches bis hinein in die ersten strengen Frost- und Wintertage eines Jahres.

„A grobs paar Fäust braucht unser Stoa, willst eam dei Brot abgwinna, mußt Johr und Tog mit harter Hand den schwaren Hammer schwinga. Gib nur net noch, der Stoa is rau und rau is unser Lebn; homs andre Leit viel leichter ghabt, uns müssens d’ Stoana gebn.“

So nimmt es nicht Wunder, dass Herbert Pretsch am Trafohaus eine Kanzel errichtet hat, von wo aus wir bei Andachten auch dieses ehemals harten und gefahrvollen Broterwerbes gedenken.



Ein seltenes Foto vom Ziegenhölzchen, vormals Zinnhölzchen wegen einstigem Zinnschürfens umbenannt. Die steilen Wände des Pauckerschen Filialbruches lieferten sehr guten Granit. Alle wichtigen und guten Granitbrüche des Landes waren im Dritten Reich verpflichtet worden, Quader für das Nürnberger Reichsparteigelände zu liefern.

Herstellung eins Masseschlagtisches zur industriellen Verwendung bei Auflage der Porzellanmasse wie sie von oben und unten geschlagen wird.

Schausteinbruch Häusellohe

Einladung zum 25-jährigen Jubiläum

Zum Jubiläum 25 Jahre Schausteinbruch laden wir herzlichst ein. Am Donnerstag, 31. Mai 2018 (Fronleichnam), findet im Rahmen der Meilerwoche um 11 Uhr am Schausteinbruch Häusellohe ein Festakt mit folgendem Programm statt: Begrüßung durch Hermann Summa (nach erfolgter „Sprengung“ im Steinbruch). Gedenken an die verstorbenen Steinbruchpioniere. Begrüßung durch Schirmherr Landrat Dr. Karl Döhler, Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, FGV-Kulturreferent Adrian Roßner, Dr. Reinhardt Mosandl, Dr. Peter Seißer und Christian Kreipe. Nach personeller Würdigung durch Hermann Summa lässt Hans Popp die Entstehung des Schausteinbruches in Kurzform miterleben. Hermann Summa bittet anschließend nach Worten von Jörg Hacker zum Umtrunk und Verpflegung bei Musik am Meilerplatz ein.

Wir bitten für die Strecke zum Schausteinbruch den Buspendelverkehr vom Reitvereinsparkplatz zum Meilerplatz mit Haltestelle Schausteinbruch zu nützen.

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen
Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Jetzt sichern
DIE OPEL UMWELT PRÄMIE
12.000 €[1]
Umweltprämie sichern!

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

CORSA
DIE OPEL UMWELTPRÄMIE.

So einfach war der Weg zum Opel Neuwagen noch nie: Geben Sie Ihren alten Diesel bei uns ab – und sichern Sie sich 3.500,– €[2] Opel Umweltprämie beim Kauf eines Corsa.

UNSER BARPREISANGEBOT
UMWELTPRÄMIE BEREITS ENTHALTEN

für den Opel Corsa Selection, 3-Türer, 1.2, 51 kW (70 PS)
Manuelles 5-Gang-Getriebe

schon ab 9.430,– €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 6,7-6,6; außerorts: 4,6-4,5; kombiniert: 5,4-5,3; CO_2-Emission, kombiniert: 126-124 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse D

Das Barpreisangebot gilt ausschließlich bei Inanspruchnahme der Umweltprämie, die im Angebotspreis berücksichtigt ist.

[1] Im Aktionszeitraum bis 30.04.2018 erhalten Sie beim Kauf eines Aktionsmodells der Marke Opel (Modellübersicht unter opel.de/umweltpraemie) und bei gleichzeitiger Abgabe Ihres Diesel-Pkw (Schadstoffklasse Euro 1–4) zur Verschrottung bei uns eine in der Höhe modellabhängige Opel Umweltprämie. Das Angebot gilt für Privatkunden und kleine Gewerbe (bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen). Das zu verschrottende Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Stilllegung mindestens sechs Monate auf den Neuwagenkäufer zugelassen sein. Ausgeschlossen sind die Ausstattungslinien Business, Business Edition und Business INNOVATION.
[2] Bis zu 12.000 Euro Umweltprämie bei Kauf einer Kurzzulassung Opel Antara. Bei uns auch für ausgewählte Fahrzeuge mit Benzinmotor möglich. Für ein individuelles Angebot und eine günstige Finanzierung wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam!

LUISENBURG GARAGE
JEAN-PAUL-STR. 1 | 95615 MARKTREDWITZ | 09231 99 99 99 | WWW.LUISEN.DE
AUTOHAUS

„Von der Sammelleidenschaft zum Museum“

25 Jahre Volkskundliches Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth

Von Dietmar Herrmann

Vor 25 Jahren wurde das Volkskundliche Gerätemuseum Bergnersreuth eröffnet. Bei einem Festvortrag am 15. März 2018 erläuterte die Museumsleiterin Dr. Sabine Zehentmeier-Lang die Entstehungsgeschichte und den Ausbau bis hin zum heute gern besuchten Museum mit seinen vielfältigen Aktivitäten. Die Museumsgründung geht auf eine Sammelinitiative der Ortsgruppe Arzberg des Fichtelgebirgsvereins zurück. Ein Arbeitskreis unter der Führung von Hans-Günter Tröger sammelte ab 1972 zunächst Arbeitsgeräte aus Handwerk und Landwirtschaft. 1978 belief sich die Sammlung bereits auf 14.000 Objekte! Die Gerätesammlung wurde mehrfach ausgestellt, insbesondere in der ehemaligen Berufsschule in Arzberg. Dort fanden Führungen statt, bei denen der Gebrauch der Geräte erklärt wurden. Aufgrund des großen Interesses der Bevölkerung an diesen Ausstellungen versuchte man einen dauerhaften Ausstellungsort zu finden.

Nachdem die Stadt Arzberg ein landwirtschaftliches Anwesen in Bergnersreuth erworben hatte, fanden Überlegungen statt, die Sammlung dort unterzubringen. 1985 wurde der „Zweckverband Volkskundliches Gerätemuseum“ gegründet. Die Planungen begannen und rasch wurde klar, dass zum Freilichtteil ein neuzeitlicher Zweckbau hinzugefügt werden musste. 1993 schließlich wurde im Mai das neugestaltete Museum feierlich eröffnet. Ab 1. Januar 2010 folgte der Zusammenschluss zwischen dem Fichtelgebirgsmuseum in Wunsiedel und dem Volkskundlichen Gerätemuseum zu einem Zweckverband, Verbandsmitglieder wurden der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, die Stadt Wunsiedel, die Stadt Arzberg und der Fichtelgebirgsverein e.V.

Museumsleiterin Dr. Sabine Zehentmeier-Lang.

Das Bergnersreuther Museum ist bis heute ein aktives Haus mit zahlreichen Veranstaltungen, museumspädagogischen Angeboten und einer reichen Sammlung, aus der für Sonderausstellungen geschöpft werden kann.

Nähere Informationen über Bergnersreuth unter www.bergnersreuth.de

CubaBoarisch 2.0: Heiße Rhythmen im Gerätemuseum Arzberg-Bergnersreuth

Zum 25-jährigen Jubiläum des Volkskundlichen Gerätemuseums Bergnersreuth gibt's kubanische Musik in bayerischem Gewand, denn am 9. Juni 2018 kommen die Cubaboarischen mit Ihrer Sommertour in das junge, lebendige Museum. Ab 20 Uhr sorgt Leo Meixners CUBAVARIA mit seinem Programm CubaBoarisch 2.0 im eigens aufgestellten Festzelt für ausgelassene Stimmung.

Ob Salsa, Son oder Landler – Leo Meixner, Sänger der deutschlandweit gefeierten CubaBoarischen und jüngster Spross der Band, ist zwar in Bayern daheim aber durch seine vielen Reisen nach Kuba musikalisch auch dort groß geworden. Schon seit einiger Zeit bringt er nicht nur frischen Wind mit auf die Bühne sondern auch einen juvenilen Einfluss aus Pop und Rap.

Jetzt ist die Zeit reif für einen neuen kreativen musikalischen Cocktail aus Rum, Pop und Bavaria. Leo Meixner präsentiert seine eigene Band: sein Cubavaria. Mit der von den CubBoarischen Fans inzwischen heiß geliebten Sängerin Yinet im Duo verschmilzt auf der Bühne die bayerische mit der kubanischen Seele. Welch ein Genuss für Ohren und Augen! Sebastian Höglauer, einer der Stars der jungen Blasmusikszene und Kenner der flotten Rhythmen, bläst dazu virtuos einen bayerisch-südamerikanischen Marsch, eingebettet in den so coolen wie erdigalpinen Groove des jungen Österreichischen Jazz-/Funk- und Soulbassisten Bernhard Lackner, dessen Sound man die längeren Touren in den USA anhört. Selbstverständlich mit einem lässigen Hüftschwung!

Karten sind ab sofort für 29,90 Euro im Vorverkauf erhältlich unter www.ok-ticket.de, im Ticketshop der Frankenpost oder direkt im Museum.

Weiss Küchen

45 Jahre Partner der Garant-Möbel-Gruppe

GARANT. KÜCHEN AREAL

www.kuechen-weiss.de

Bahnhofstraße 20
95659 Arzberg
Tel. 09233/715988
Fax 09233/7156043
kuechen_weiss@gmx.de

Bahnhofstraße 10
95100 Selb
Tel. 09287/5515
Fax 09287/58165
kuechen_weiss_selb@gmx.de

Jetzt den
SIEBENSTERN
online lesen unter
www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

sparkasse-bayreuth.de
sparkasse-hochfranken.de

Wenn man einen Immobilienpartner hat, der für jedes Bedürfnis das passende Angebot findet.

Viele Angebote zuerst auf **s-immobilien.de**

Wenn's um Geld geht

Singer-Park in Arzberg mit Gedenkstein.

Gedenken an den Heimatforscher Dr. Singer

Von Dietmar Herrmann

Das Fichtelgebirgsmuseum mit seinen Standorten in Wunsiedel und in Arzberg-Bergnersreuth zeigt eine Ausstellung über Dr. Friedrich Wilhelm Singer, über seine umfangreichen und vielseitigen Veröffentlichungen und über die Objekte, die er dem Fichtelgebirgsmuseum übereignet hat. Museumsleiterin Dr. Sabine Zehentmeier-Lang und ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Diana Nitzschke gaben in einer Pressekonferenz bekannt, dass die Ausstellungseröffnung am 2. Juni 2018 stattfindet. Anfang 2019 gibt es dann noch ein wissenschaftliches Symposium zum Thema Heimatgeschichte.

Dr. Friedrich Wilhelm Singer.

Mit der Ausstellung soll der herausragenden Person Dr. Singers als Heimatforscher gedacht werden. Dr. Singer (*18.06.1918 †15.09.2003) war in Arzberg ein beliebter Allgemeinmediziner und Heimatforscher, Vor- und Frühgeschichtsforscher, Volkskundler, Sprachforscher. Er veröffentlichte viele heimatgeschichtliche Aufsätze in Zeitungen, Büchern und Zeitschriften und er war Herausgeber heimatkundlicher Schriften. Er gründete auch das Arzberger Stadtarchiv. 1988 erhielt Dr. Singer den Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins verliehen, andere Auszeichnungen lehnte er strikt ab. Am 30. August 2007 wurde ein Gedenkstein von der Stadt Arzberg im Singer-Park eingeweiht.

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Das Hospiz Waldstein im Jahr 1853 (links). Der Anbau wurde 1908 eingeweiht (Mitte). Seit 1993 verbindet ein Mittelbau beide Häuser.

110 Jahre FGV-Waldsteinhaus

Staatsforst und Fichtelgebirgsverein sind Gründer der Waldsteinhäuser

Von Dietmar Herrmann

Bei der Neueröffnung des Waldsteinhauses am 23. März 2018 überreichte Dietmar Herrmann von der FGV-Regionalbibliothek ein Gemälde an die Familie Mulzer. Das Bild wurde 2017 der Bibliothek übergeben und zeigt die beiden Waldsteinhäuser um 1910. Wanderfreund Herrmann erläuterte den Anwesenden die Geschichte der Waldsteingebäude wie oben beschrieben. *Foto: Heiko Herpich*

Als die Bevölkerung sich im Zeitalter der Romantik auf die deutsche Geschichte besann, wurden die Burgen und ihre Ruinen gern besuchte Stätten. Es mehrten sich nun auch die Wanderer, die sich an der „wilden Romantik des felsenstarrenden Waldsteingipfels, seiner Aussicht und seinen Ruinen berauschten“. Das führte dazu, dass der Staatsforst um 1850 auf dem Waldsteingipfel im Vorhof der Burgruine Rotes Schloss beim Teufelstisch ein „freundliches Jägerhäuschen“ erbauen ließ. Als der Besucherstrom immer stärker wurde, errichtete man gleich daneben „eine dauerhaft angelegte Hütte“ für den Aufenthalt der Gäste. Ein Holzhauer verabreichte dort nach Bedarf Bier.

1853 ließ der Staat unterhalb der Burgruine das „Hospiz Waldstein“ oder „Waldsteinhaus“ erbauen. Ein Waldaufseher fand darin seine Wohnung. Dieses „Hospiz“ hatte ein völlig anderes Aussehen als das jetzige Waldsteinhaus, es war im „gefälligen Schweizer Stil“ größtenteils aus Holz gebaut, es war also ein einstöckiges Holzhaus. Hier gab es dann auch wieder einfache Speisen und Weißenstädter Bier und eine bescheidene Übernachtungsmöglichkeit bestand ebenfalls.

1889 hatte dann der Staatsforst das Holzgebäude vollkommen umgewandelt in ein zweistöckiges gemauertes Bauwerk. Die Eröffnung der Stichbahn Münchberg – Zell im Jahr 1902 brachte noch mehr Wanderer und Gäste auf den Waldsteingipfel und den Fichtelgebirgsverein auf die Idee, an das bestehende Forsthaus der Forstverwaltung einen Anbau zu errichten.

Am 21. Juni 1908 konnte der fertige Anbau eingeweiht werden. Nun standen zwei Häuser unmittelbar nebeneinander auf dem Waldstein, man sprach von einer „Zwangsehe“ und von Anfang an hatte der jeweilige Forstwart das Recht der Bewirtschaftung beider Häuser. 1964 wurde die Forstdienststelle aufgelöst und der FGV übernahm das Forsthaus pachtweise und kaufte es 1965. Nun war der Heimatverein Grund- und Hausbesitzer über das gesamte Areal auf dem Waldstein geworden.

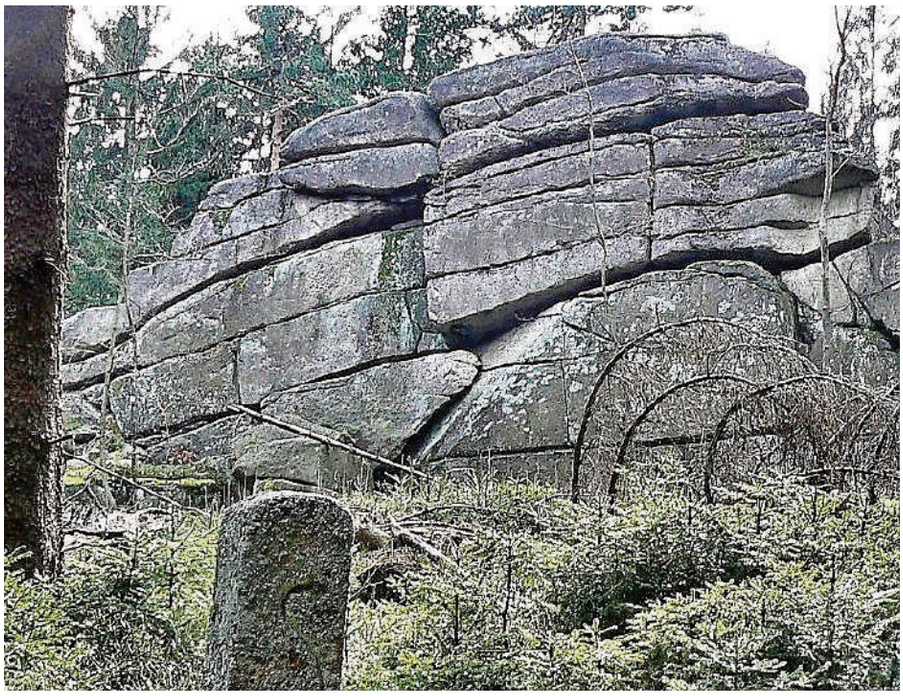
Umfangreiche Bau- und Sanierungsarbeiten konnten daraufhin 1992/93 durchgeführt werden. Die beiden ursprünglichen Einzelhäuser wurden durch den Neubau des Mitteltraktes zusammengefügt. Am 30. Oktober 1993 konnten die neuen Räume eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben werden. Das 100-jährige Bestehen des Waldsteinhaus-Anbaus wurde am 7. September 2008 durch den Fichtelgebirgsverein mit einem großen Fest und Wandertreffen gefeiert.

Der Zellerfels

Der Fichtelgebirgsverein sorgte 1937 für seine Erhaltung

Von Dietmar Herrmann

Der Zellerfels (auch Zeller Fels) ist eine mächtige freistehende Granitfelsburg (Länge: 35 Meter, Breite: 10 Meter, Höhe: 15 Meter) und befindet sich am Südwesthang des Großen Waldsteins, am Hauptwanderweg Nordweg des Fichtelgebirgsvereins, der von Gefrees kommt und zum Großen Waldstein führt. Höhenlage 772 Meter ü. NN. Benannt ist der Felsen nach dem Ort Zell im Fichtelgebirge. Grundeigentümer ist der Bayerische Staat, zuständig ist der Forstbetrieb Selb. Die Südseite der imposanten Felsengruppe ist durch Granitgewinnung stark beschädigt worden, weshalb sie wegen ihrer geowissenschaftlichen und auch heimatkundlichen Bedeutung vom Bayerischen Landesamt für Umwelt als geschütztes Naturdenkmal und Geotop ausgewiesen wurde.



Felsburg Zellerfels (Granitvarietät G3) mit „Matratzenbildung“.

Es hat zunächst Unstimmigkeiten gegeben bei der Unterschutzstellung des Felsen. Das damalige Forstamt Weißenstadt hatte 1936 angeregt, den Felsen unter Naturschutz zu stellen, damit die Firma Grasyma in nächster Nähe einen Granitbruch eröffnen kann. Die wirtschaftliche Steingewinnung in diesem Gebiet sei allerdings für die Erhaltung des Steinverarbeitungsbetriebes in Weißenstadt von wesentlicher Bedeutung, wurde andererseits argumentiert. Im Einvernehmen mit den Beauftragten für Naturschutz im Bezirksamt Wunsiedel (= Landratsamt) wurde daraufhin durch Verfügung bekannt gegeben, dass davon abgesehen wird, den Zellerfels vorläufig unter Schutz zu stellen. In einem Zeitungsartikel vom 2./3. Januar 1937 der „Bayerischen Ostmark“ lesen wir, dass die Hauptleitung des Fichtelgebirgsvereins sich in dankenswerter Weise der Angelegenheit angenommen hat und „nach Einsichtnahme an Ort und Stelle“ keinen anderen Standpunkt einnehmen kann, als das Felsgebilde als Naturdenkmal einzustufen ist. Nachdem die unteren Verwaltungsbehörden einen anderen Standpunkt eingenommen hatten, sah man sich gezwungen, die Entscheidung des bayerischen Staatsministeriums des Inneren anzurufen. Dies hat-

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Ehemalige Grenzsteine der „Forstey“ Weißenstadt und Sparneck sowie des Münchberger Stadtwaldes.

te daraufhin angeordnet, den Zellerfels in das Naturdenkmalbuch einzutragen und die nach § 17 des Reichsnaturschutzgesetzes erforderlichen Maßnahmen zu treffen. „Damit ist die Erhaltung des Zeller Fels für alle Zeiten gesichert“ schreibt die Zeitung.

Der Zellerfels lag einst auf der Grenze des historischen Sechsämterlandes, heute führen an ihm unmittelbar nördlich die Landkreisgrenze Wunsiedel/Hof vorüber. Westlich von ihm verläuft der im Landbuch der Sechsämter von 1499 erwähnte „Zeller Weg“, eine alte Straßenverbindung von Weißenstadt über Ruppertsgrün nach Zell und Münchberg. Der im Gelände weithin sichtbare Fels wurde schon immer für die früher hier vorbeiführende Grenze als Markierungspunkt benützt. An der Ostseite ist ein lateinisches Kreuz eingemeißelt, wie dies bei Grenzsteinen üblich war. Die Inschriften, die ziemlich ausgewittert sind, lauten 62204 und 515204 und die Buchstaben IH und JW40. An der Westseite sind fast nicht zu erkennen die Buchstaben JAB und darunter ein Wappenschild.

In der näheren Umgebung östlich und westlich des Zellerfels stehen am Wanderweg die schlanken Grenzsteine mit den Buchstaben S (= Sparneck) und W (= Weißenstadt). Westlich steht der Grenzstein mit der Einmeißelung M.St.W. (= Münchberger Stadtwald).

WIETASCH + PARTNER
Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Am Rösla-Wanderweg

Von Dietmar Herrmann

Von der Quelle der Rösla am Osthang des Schneebergs bis zur Mündung des Flusses beim Dorf Fischern in die Eger verläuft seit dem Jahr 1980 der 42 Kilometer lange Rösla-Wanderweg. Er ist alles andere als langweilig, denn es gibt am Wegesverlauf viele interessante Sehenswürdigkeiten, wurde doch die Wasserkraft des Flusses früher auch wirtschaftlich genutzt durch Hammerwerke, Walkmühlen und Getreidemühlen. Gemeinsam mit dem Röslawanderweg verläuft hier der Europäische Fernwanderweg E3 Atlantik – Schwarzes Meer. Das Foto zeigt das Röslatal mit dem Röslawanderweg zwischen Schneckenhammer und Wintersreuth, Ortsgebiet der Stadt Wunsiedel. Die liebliche Tallandschaft mit alten Weiden und Erlen ist hier ein geschütztes Naturdenkmal. Im Bildhintergrund der 1051 Meter hohe Schneeberg, an dem sich die Quellfassung befindet.

STEMA GMBH
FENSTERSYSTEME
Zukunftsweisend in Qualität und Technik

GENEO INOVENT – Das Fenster, das für Sicherheit sorgt

- Integriertes Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung
- Einbruchschutz bis Widerstandsklasse RC2
- 24 h frische Luft und Wohlfühlatmosphäre

GENEO INOVENT Fenster erhalten Sie bei:
STEMA GMBH, Schwarzenbacher Str. 27,
95111 Rehau, Tel. 09283 863-0
info@stema-rehau.de, www.stema-rehau.de

REHAU
Unlimited Polymer Solutions

Der Wittelsbacher Brunnen in Bayreuth

Von Dietmar Herrmann

In der Opernstraße in Bayreuth, gegenüber dem Markgräflichen Opernhaus, sehen wir einen mächtigen Brunnen aus Sandstein, der eine interessante Geschichte hat. Im Jahr 1908 beschloss der Bayreuther Stadtrat, aus Anlass der hundertjährigen Zugehörigkeit zum Königreich Bayern, einen Kunstbrunnen zu Ehren des Hauses Wittelsbach zu errichten. Bayreuth kam 1810 mit dem gesamten Markgraftum zur bayerischen Krone. Aus einem Künstlerwettbewerb ging der Entwurf des Münchner Bildhauers Friedrich Lommel (1883-1967) als Sieger hervor.

Die Brunneneinweihungsfeier, die für das Jahr 1910 gedacht war, musste auf den 31. Juli 1914 verschoben werden, da der Brunnen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Für die Festlichkeit hatte sich das Bayerische Königspaar Ludwig III. und Marie Therese angesagt, sie kamen wegen des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges jedoch nicht nach Bayreuth. Die Brunnenanlage ist ein geschütztes Denkmal (D-4-62-000-280).

Ludwig Schuhe!
Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,
Tel.: 09232 91014
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,
Samstag 9.00-14.00 Uhr

FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank (re.) begrüßt die neuen Waldsteinhauspächter (v.li.) Tina, Christine und Ramona Mulzer.

FGV-Waldsteinhaus unter neuer Führung

Der Gipfel des Großen Waldsteins ist einer der interessantesten Berggipfel im nördlichen Fichtelgebirge. Man erreicht ihn aus allen Himmelsrichtungen auf gut markierten Wanderwegen und man kann zu ihm bequem auf der Fahrstraße von Weißenstadt nach Münchberg, Abfahrt Waldsteinhaus, gelangen. Ist der Wanderer oder Autofahrer in 855 Meter Höhe angelangt, bietet sich die Möglichkeit zu einer Rundtour zu historisch bedeutsamen Baudenkmalen oder zu einmaligen Naturdenkmalen. Die Ruinen der mittelalterlichen Ost- und Westburg, die Kapellenruine, die gewaltigen Felsen mit Wollsackverwitterung, der sagenumwobene Teufelstisch, der Schüsselfelsen mit grandioser Aussicht und der Bärenfang, ein Jagddenkmal von europäischer Einmaligkeit. Empfehlenswerte Kurzwanderungen führen zum Naturdenkmal Zellerfels oder zur Quellfassung der Sächsischen Saale.

Wer jetzt bei dem Rundgang Hunger und Durst bekommen hat, dem kann abgeholfen werden. Das Unterkunftshaus Waldsteinhaus mit seinem urigen Biergarten lädt zur Einkehr ein (Montag Ruhetag). Familie Mulzer, die Erfahrung hat als Wirtsleute mit Berghäusern des Fichtelgebirgsverein, bewirtschaftet seit dem 24. März das Waldsteinhaus, bietet regionale Küche und vegetarische Gerichte. Auch Übernachtungen sind in 27 Betten wieder gewährleistet, wenn sich Wanderer vorher anmelden. Nicht immer war der FGV in den letzten Jahren zufrieden mit den Waldsteinhauspächtern. Umso erfreuter zeigte sich FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank bei der Eröffnung, dass der Leerstand des Hauses beendet ist und die Wanderer wieder eine Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit auf dem Waldstein haben. Mit Christine Mulzer und ihren Töchtern Ramona und Tina habe man erfahrene Gastronomiefachleute gefunden. Mulzer versicherte, dass man das FGV-Haus zur vollen Zufriedenheit der Gäste bewirtschaften werde und dass vor allem heimische Produkte in der Küche verarbeitet werden. Es gebe auch vegetarische Gerichte oder Wildgerichte aus dem Fichtelgebirge. Gerne richte man auch Familienfeiern oder Hüttenabende aus.

» Dietmar Herrmann

Infos unter www.waldsteinhaus.de und facebook.com/ Waldsteinhaus

Pächtersuche für FGV-Unterkunftshäuser

Der Fichtelgebirgsverein e.V. sucht für die beiden beliebten Unterkunftshäuser, Seehaus und Marktredwitzer Haus zum 1. Oktober 2018 motivierte Pächter, die sich mit den Vereinszielen des Fichtelgebirgsvereins identifizieren können. Bewerbungen bitten wir möglichst per E-Mail an info@fichtelgebirgsverein.de zu richten. Eine genaue Ausschreibung der beiden Häuser erscheint in der Ausgabe 3-2018 in unserem SIEBENSTERN.

Urlaub der FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel

Die Geschäftsstelle ist in der Woche nach Pfingsten vom 21. bis 25. Mai 2018 geschlossen. Urlaub machen wir im August vom 6. bis 24. August 2018. Wir bitten diese Termine zu beachten.

» Jörg Hacker, FGV-Geschäftsführer

SIEBENSTERN-Leser wissen mehr!

HaustürAktion

Attraktiv · Solide · Sicher · Preiswert

ACHENBACH-Haustüren stammen alle aus eigener Produktion, sind serienmäßig mit den hochwertigsten Materialien ausgestattet und erfüllen allerhöchste Ansprüche. Sie bieten Ihnen Sicherheit mit Komfort und setzen reizvolle, dekorative Akzente.

Aktions-Preise inkl. Griffset - zum Beispiel

Kunststoff-Haustür ***"Balar2"***, foliert

Aluminium-Haustür ***"Juno6E"***, RAL

Kunststoff-Haustür ***"Laguna2"***, weiß

Entscheiden Sie sich jetzt für eine Original-ACHENBACH-Haustür!
Fordern Sie noch heute Informationsmaterial an. Einfach anrufen!

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.

www.kulmbacher.biz

Wir begrüßen ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG
Häcker Wieland
Lippold Frank, Zellingen
Müller Yvonne
Pleschke Uwe
Schubert Wolfgang, Röslau
Sommerer Enja
Sommerer Karl-Heinz
Sommerer Tarja
Sommerer-Mages Janine
Spörrer Manfred, Marktredwitz
Stahl Jonas, Waldershof

BAD ALEXANDERSBAD
Schiener Christian, Marktredwitz

BAD BERNECK
Böhm Günther
Böhm Heike
Hertel Hannelore, Bamberg
Strecker Jonathan, Bruckberg

BISCHOFSGRÜN
Bergmann Daniela
Bergmann Finn
Bergmann Ina
Fürst Matthias

EBNATH
Zaus Judith

FICHTELBERG-NEUBAU
Hornung Nele
Hornung-Zahn Anja
Markhof Mario
Ostermann Pauline, Pollenfeld
Ostermann Yorck, Pollenfeld
Zahn Inga
Zahn Merle
Zahn Ulrich

FRIEDENFELS
Hoffmann Waltraud, Erbendorf
Rögner Werner

GEFREES
Mörs Simone

GRAFENREUTH
Feist Pauline, Hohenberg
Kohlmann Jana, Adelsdorf

HOF
Hanetzog Katharina

KEMNATH
Franzke Emma-Karolina
Scharf Karl-Heinz
Scharf Lydia
Sporrer Sonja
Sporrer Thomas
Striegl Reiner, Speichersdorf
Treffert Macus

KULMBACH
Bartel Johanna

MARKTREDWITZ
Meyer Anna Lena
Meyer Thorsten
Zwerenz Harald

MÜNCHBERG
Friedrich Ottmar
Friedrich Rita
Taubald Inga
Taubald Rüdiger

NAGEL
Kleineidam Gerhard
Kleineidam Gisela

NEMMERSDORF
Glas Alexandra
Glas Ralf
Theissen Darina

OBERKOTZAU
Schönberger Gisela, Hof

OBERWARMENSTEINACH
Herrmann Andreas
Herrmann Simone
Unterburger Jeanine
Unterburger Sebastian

PULLENREUTH
Wächter Roland
Wächter Tim

SCHÖNWALD
Skale Rüdiger

SELB
Voith Peter

SELB-PLÖSSBERG
Hager Edmund, Rehau
Wunderlich Anne
Wunderlich Volker

SPARNECK
Scheirich Zeno
Seidel Markus, Zell i. Fichtelgebirge

SPEICHERSDORF
Baier Norbert
Heier Eva-Maria
Heier Martina
Mancia Kuhbandner Jonas
Melzner Andrea
Melzner Jürgen
Melzner Luise
Melzner Sofie
Popp Susi, Kirchenpingarten
Rüggeberg Manfred, Allershausen
Rüggeberg Maria, Allershausen
Went Salome, Emtmannsberg
Winter Gabriele

THIERSHEIM
Dittrich Elvira, Arzberg

THIERSTEIN
Hüttel Daniela
Hüttel Gabriel
Hüttel Rainer
Schobert Thomas

VORDORF
Benker Ida
Benker Nicole
Müller Emma, Hof

WEIDENBERG
Lehnert Lilly
Lehnert Mia
Petri Annemarie
Petri Heinz
Raps Inka, Bayreuth
Raps Klaus Dieter, Bayreuth
Rhau Felix
Siegert Reinhold, Bibersbach

WEISSENSTADT
Hübner-Masel Karin

WEISSENSTEIN-VEREIN
Baier Renate, Gefrees
Beck Inge, Marktschorgast
Beck Rainer, Marktschorgast
Bohrz Matthias, Gefrees
Kanzler Eleonore, Gefrees
Kanzler Klaus, Gefrees
Kleffel Peter, Gefrees
Petzet Marco, Stammbach
Sachs Dietmar, Stammbach

WUNSIEDEL
Schneider Heinz, Selb

HAUPTVEREIN
Donath Charlotte, Arzberg
Findeiß Nicole, Nürnberg

Foto: Dietmar Herrmann

Orthopädie-Schuhtechnik · Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen nach ärztlicher Verordnung
- Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
- Anti-Varus-Kinderschuhe
- Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
- Medizinische Kompressionsstrümpfe
- Bandagen-Orthesen

Arzberg

Osterwanderung zum Zuckerhut

Eine Osterwanderung, durchgeführt von der Jugendleiterin Carola Bernreuther, führte elf Kinder von der Wegspinne bis zum Gipfel des „Zuckerhuts“. Auf mehreren Stationen gab es für die Kinder die Gelegenheit nach Osterüberraschungen zu suchen. Vor der Linhard-Weid-Schutzhütte versammelte sich die ganze Gruppe mit ihren unterwegs gefundenen Ostergeschenken. » Barbara Arlt

Tröstau

Osterwerkstatt im FGV-Haisl

14 Kinder haben die Osterwerkstatt des FGV Tröstau am Mittwoch vor Ostern im Haisl besucht. Die Kinder haben Eier bunt beklebt, einen Osterhasen am Band und ein Löffelhuhn gebastelt. Natürlich fehlte auch ein Osternest nicht. Die Kinder waren mit Begeisterung und Eifer bei der Sache und der Osterhase befüllte am Schluss des Nachmittags alle Nester. » Gerda Bauer

Brand

Clowns waren die Renner beim Kinderfasching

Ein Renner war auch in diesem Jahr der Kinderfasching des Ortsvereins. Kein Stuhl blieb leer im Mehrzweck-saal, als die Clowns Pepino & Pepina die Kinder mit einem bunten Programm in ihren Bann zogen. Bis in die späten Nachmittagsstunden blieben die Gäste, die Mitglieder des OV mit Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks verwöhnten. Bei der Maskenprämierung hatte die Jury die Qual der Wahl. Waren doch sehr viele Kinder mit tollen Kostümen dabei.

Die Verantwortlichen des FGV freuten sich, dass auch in diesem Jahr wieder so viele Gäste zum Kinderfasching gekommen sind. Dank den vielen Kuchenspendern und Helfern vor Ort. » Stefan Jungnickl

Vordorf

Kinderfasching im Vereinshaus

Die zweijährige Arbeit der Betreuerinnen der Kinder- und Familiengruppe wurde mit einem vollen Haus zum Kinderfasching des Ortsvereins belohnt. Nicht nur Kinder der bestehenden Gruppe, sondern auch viele neue Gesichter feierten ausgelassen bei Faschingsmusik und lustigen Spielen.

» Nina Welisch

Lesen Sie den **SIEBENSTERN**
mit Genuss und empfehlen Sie ihn weiter!

Wanderung am Tag des Wanderns zum Thema „30-jähriger Krieg“

Der Dreißigjährige Krieg gilt bis heute als Inbegriff für die Konfessionskonflikte der Frühen Neuzeit: Ausgehend von kleineren Auseinandersetzungen in Donauwörth und in Prag wurde ein Flächenbrand entflammt, der von 1618 bis 1648 ganze Landstriche in menschenfeindliche Ödnis verwandelte. Wenngleich sich der Bayreuther Markgraf Christian erst 1632 endgültig auf die Seite der protestantischen Union stellte und damit die Gräuel der Schlachten verhältnismäßig lange von seinen Untertanen fernhalten konnte, wurde auch das Fichtelgebirge stark in Mitleidenschaft gezogen. Auf den Spuren jener Zeit führt Adrian Roßner den FGV Münchberg am Montag, 14. Mai, über die Saalmühle nach Sparneck (7 km), um einen Blick auf die Auswirkungen des Krieges in der eigenen Region zu werfen. Dabei werden einige der letzten Relikte, darunter Orts- und Flurnamen, Steinkreuze und Sagen im Fokus stehen, um zu zeigen, dass neben den bekannten Vorkommnissen in der „großen Geschichte“ auch die Regionalhistorie viel zu berichten weiß. Nach einer Kaffeepause können die Teilnehmer um ca. 16.30 Uhr mit dem Bus zurückfahren oder über die Immerseiben zurücklaufen.

Abmarsch ist um 13 Uhr am Angerparkplatz in Münchberg. Alle Interessierten sind eingeladen.

Münchberg

13 Abzeichen an fleißige Wanderer übergeben

Ein Teil der geehrten Wanderer: Werner Feiler, Gabriele Zinkler, Edgar Primus, Erika Primus, Marga Wilferth, Wanderwart Roland Bauer, Ursula Sellak, Anita Käppel, Siegfried Hirschmann, Emmy Böhm, Elsbeth und Horst Greim sowie OV-Vors. Angelika Papke.

Wanderwart Roland Bauer bedankte sich bei den 16 Wanderführern für ihre ehrenamtlichen Führungen von Wanderern bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins. Die FGV-ler besuchten das Feuerwehrmuseum in Schauenstein, durften die Schneefrau in der Immerseiben besteigen und wanderten von der Tanzlinde in Langenstadt zur Tanzlinde in Neudrossenfeld. Adrian Roßner führte auf den Spuren der Reformation von Sparneck nach Zell und auf den Spuren der Bergleute vom Haidberg nach Sparneck. Die FGV-ler nahmen auch an der Kirche im Grünen teil und wanderten gemeinsam mit den Klingenthaler Wanderfreunden zum Döbraberg. Die Drachenschlucht und die Landgrafenschlucht bei Eisenach, der Baumwipfelpfad im Steigerwald und die Weinberge bei Iphofen waren weitere Ziele.

Wer viel wandert, darf auch feiern. So liefen die Münchberger zum Stärke trinken nach Laubersreuth, zum Schlachtschüsselessen im Grund, zum Sommerfest in Hallerstein, zum Teichfest in Schlegel und zum Klosterspitzenfestival in Marienweiher. Ein eigenes Gartenfest durfte natürlich nicht fehlen und auch beim Wiesenfestumzug war der FGV dabei.

Besondere Höhepunkte waren die Mehrtagesfahrten nach Meißen und in den Harz mit Wanderungen und Stadtbesichtigungen sowie die Busfahrt zur Bananenplantage Klein Eden, des Glas-Flacon-Museums und der Falkenstein-Confiserie im Tettauer Winkel. 120 Vereinsmitglieder und eine größere Anzahl von Gästen nahmen an den 97 Touren mit rund 1050 Wanderkilometern teil. Davon erfüllten 33 Personen die Anforderungen für das Deutsche Wanderabzeichen und liefen mehr als 200 Kilometer.

Das Wanderabzeichen des Fichtelgebirgsvereins konnte Roland Bauer 13 Mal überreichen. Dafür müssen in drei aufeinander folgenden Jahren insgesamt 600 Kilometer gewandert werden. Fünf Vereinsmitglieder überboten diese Strecke in einem einzigen Jahr, sie wanderten zwischen 788 und 865 Kilometer. » Roland Bauer

Biotop Kiesgrube an der Tauritzmühle wieder hergestellt

In den vergangenen Wochen wurden in der ehemaligen Kiesgrube bei der Tauritzmühle fast alle Gehölze entfernt. Mit dem Bagger wurde die Erde vom Grubenboden und den angrenzenden Böschungen abgezogen. Dadurch soll dieser wertvolle, vegetationsarme, heiß-trockene Sonderlebensraum für Eidechsen, bodenbrütende Sandbienen, Sandlaufkäfer und weitere seltene Offenbodenarten wieder hergestellt werden. Zur Förderung der darin vorkommenden Reptilien- und Amphibienarten wurden die Tümpel und Feuchtmulden entlandet, und mitten in der freien Flächen, ein Überwinterungs- und Versteckhaufen aus mit Erde überfüllten Wurzelstöcken angelegt.

Zukünftig wird die offene Grubenfläche, die gerne besucht werden kann, immer wieder in größeren Zeitabständen entbuscht werden, ansonsten aber sich selbst überlassen.

Möglich wurde die Biotoppflegemaßnahme durch den Ankauf der Kiesgrube mit Ausgleichsgeldern des Naturschutzes. Im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde hat der Landschaftspflegeverband Weidenberg und Umgebung auf einem Drittel der nun dem Ortsverein gehörenden Fläche die ehemalige Kiesgrube wieder hergestellt. Zwei Drittel der Fläche sollen sich natürlich weiter zu einem Feuchtwald entwickeln mit Feuchtmulden für Frösche, Molche und Kröten zum Ablaichen.

Offene Bodenflächen und sonnige, unbewachsene Böschungen aus leicht grabbarem Sand und Kies sind zum Beispiel für eine unserer am frühesten fliegenden Wildbienen, die Weiden-Sandbiene, (kleines Foto) notwendig. Diese gräbt darin eine Bruthöhle mit mehreren Erdkammern für ihren Nachwuchs. Dann trägt sie Weiden-Nektar und -Pollen ein, legt ein Ei pro Erdkammer und verschließt diese. Von außen ist höchstens ein kleines Erdhäufchen erkennbar, mehr nicht. Aus den Eiern schlüpfen bald die Sandbienenlarven, fressen den Proviant und verpuppen sich in den Erdkammern. In dieser Ruhephase überwintern sie bis März des folgenden Jahres. Von der Frühlingssonne, die nun wieder voll hin scheinen kann, werden die Erdnester erwärmt und die Wildbienen schlüpfen. Die erwachsenen, nun flugfähigen Weiden-Sandbienen sorgen dann für die nächste Generation. Eltern und Nachwuchs treffen sich nie, da die Wildbienen nach erfolgreichem Sandnestbau Ende April sterben.

Tipp: An sonnig-warmen Frühlingstagen lohnt sich die Beobachtung dieser in Gemeinschaft brütenden, an ihrem grauen Pelz erkennbaren Minibienen, wenn sie fleißig zwischen ihren Bodennestern und den blühenden Weiden hin und herfliegen. Danach empfiehlt sich noch ein Abstecher zum Wasserspielplatz, zum Biber-Lehrpfad oder zum Naturlehrpfad und abschließend die Einkehr zum Genießen in die Tauritzmühle. Der Landschaftspflegeverband wird zusammen mit dem Fichtelgebirgsverein im Frühsommer eine Erlebnisführung anbieten, zu der noch extra eingeladen wird. » Barbara Dahinten

Arzberg

Luther, Columbus und die Folgen

Luther-Ausstellungen gab es 2017 viele, im Germanischen Nationalmuseum ging man aber einen besonderen Weg: Man stellte Luther in seine Zeit mit großen Zeitgenossen, eine Zeit des Wandels und der großen Veränderungen. Und so waren FGVler aus vier Ortsgruppen (Arzberg, Schirnding, Marktredwitz und Selb) gespannt darauf, was sie im Museum erwartete. Am Vormittag wurden wir in einer äußerst kurzweiligen Führung in die Zeit Luthers, das 16. Jahrhundert, entführt und es wurde schnell deutlich, dass es so viele Dinge, die wir heute beobachten, damals schon gab: Wer, wie Luther, genügend provozierte und das auch noch publikumsträchtig mit zahlreichen Publikationen und Porträts (von Lukas Cranach) tat, dessen Namen und dessen Thesen verbreiteten sich schnell. Wer, wie Copernicus, das Weltbild vor allem der Obrigkeit auf den Kopf stellte, indem er gegen das Tabu der Neugier verstieß und dabei Revolutionäres entdeckte (z.B. dass sich die Erde um die Sonne dreht), der zog es vor, eher im Stillen zu wirken; und wer, wie Columbus, eher ein Mann der Tat war anstatt der Worte, musste feststellen, dass seine Entdeckung den Namen eines anderen erhält (Americo Vespucci, der nach Columbus Amerika bereiste und das in seinen zahlreich verbreiteten Schriften dokumentierte). Aber es gab auch schon so etwas wie die „Bild-Zeitung“: Zahllose „erschröckliche“ Zeitungen mit Negativ-Schlagzeilen waren der Renner. Jedoch wurde trotz des Tabus der Neugier auch geforscht – mit neu erfundenen Fernrohren ins All und bei medizinischen Autopsien von Leichen hinein in den Körper. Das Skelett des damals mit 2,44 Meter längsten Menschen gab eindrucksvoll Zeugnis davon und war begehrtes Objekt für „Größenvergleiche“. Gänzlich in Negativ-Szenarien der Gegenwart versetzt fühlte man sich durch die Bilder zugefrorener Grachten in den Niederlanden aus dem 16. Jahrhundert. Damals gab es ihn nämlich schon einmal – den Klimawandel, die sogenannte „kleine Eiszeit“. Dabei gab es den verbrennungsmotor-angetriebenen Individualverkehr, der heute als Hauptsündenbock für den Klimawandel (wie auch für Stickoxid und Feinstaub) herhalten muss, noch gar nicht. Schuldige waren trotzdem schnell gefunden: Es war die Zeit der Hexenverbrennung. Ans Tageslicht der Gegenwart ging es vorbei an einem Kupferstich, der einen Globus mit Narrenkappe zeigte: Auch damals gab es nämlich schon die Befürchtung, dass der Mensch auf der stetigen Jagd nach den „Latest News“ zum Narren wird und sich dabei selbst aus dem Blick verliert.

Mit dem Kopf voller Eindrücke ging es dann in die Mittagspause, die der eine oder die andere auch schon mal für einen Stadtbummel in Nürnberg nutzte. Am Nachmittag führte uns dann die Marktredwitzerin Dr. Silvia Glaser (sie ist Sammlungsleiterin der Abteilung Gewerbemuseum/Design) durch die Geschichte des Museums und schließlich ins „Allerheiligste“ der Sammlung. Hier wurde schnell klar, welch hohen Aufwandes es bedarf, um Sammlungsgegenstände der

Die Siebensternler vor dem Haupteingang des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.

Nachwelt zu erhalten. Eindrucksvoll zeigt sich das vor allem an Gegenständen aus Textil und Holz: Um sie „haltbar“ zu machen, werden Ungeziefer in ihnen durch Sauerstoff-Entzug in einer luftdichten Kammer unschädlich gemacht. In „ihrem Element“ waren Führerin und Besucher, als es um das Thema Keramik ging und Frau Dr. Glaser einfach und eindrucksvoll die Unterschiede verschiedener Keramiken, vom „Irdengut“ bis zum feinen „Bone China“, erläuterte.Nach der „Museumskultur“ sollte natürlich auch die „Wirtshauskultur“ nicht zu kurz kommen: In der Fränkischen Schweiz fand ein spannender Museumstag bei Schäuferla und dunklem Bier einen entspannten Ausklang. » Werner Tröger

Übrigens: Das Museum zeigt in verschiedenen Sonderausstellungen (z.B. Designs von Peter Behrens und Werbung im 20. Jahrhundert) spannende Themen, die ebenfalls wieder einen engen Bezug zur Gegenwart haben – und ab 29. November 2018 die erste große Ausstellung zur Kulturgeschichte des Wanderns.

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Marktredwitz

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen

Anfang März lud der Ortsverein seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in den Festsaal des Hotels Bairischer Hof in Marktredwitz ein. Nach den Begrüßungsworten durch den 1. Vorsitzenden Günther Karl folgten die Berichte des Vorsitzenden und der Fachwarte. Die Grußworte der Stadt Marktredwitz überbrachte zweiter Bürgermeister Horst Geißel.

Auch in diesem Jahr wurden wieder einige Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Ortsverein geehrt. So zeichnete OV-Vors. Günther Karl für ein halbes Jahrhundert Mitgliedschaft Walter Marquardt aus und Hannelore Glaser für 40 Jahre. Für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit wurden geehrt: Gerlinde Bayerl, Marianne Czepa, Erika Eckstein, Martina Eichner, Irmgard Gottfried, Margret Dundermann, Linda Hösch, Irene Jungnickl, Annemarie Kneidl, Dr. Armin Leppert, Dieter und Maria Machon, Heidrun und Jürgen Pauer, Gabriele und Reinhold Robl, Gerald Schmidt, Laura Stark, Margit Stark, Hannelore Zapfl und Luise Ziegler.

Ein Teil der Jubilare beim OV Marktredwitz (v.li.:) Hannelore Glaser, Walter Marquardt (sitzend); Maria Machon, Gabriele Robl; mit 2. Bürgermeister Horst Geißel, Luise Ziegler, Hannelore Zapfl, Dieter Machon, Reinhold Robl, Irmgard Gottfried, OV-Vors. Günther Karl. *Foto: Michael Meier*

Mit Dank und Anerkennung an alle Jubilare für die Treue zum Verein überreichten Günther Karl und Horst Geißel Urkunden und Ehrennadeln.

» Elvira Müller

Mehlmeisel

Osterbrunnen bereits seit 25 Jahren geschmückt

Da hängt das mit dem „Hammerkirchl-Motiv“ bemalte Ei neben der „Waldsassener Basilika“ und der Mehlmeiseler Pfarrkirche. Mittendrin leuchtet ein feuerroter Glückskäfer neben lustig zwitschernden Vögeln und vielen, vielen bunten, getupften, mit Blumen bemalten Eiern – und gleich nebenan: das alte Backöfele.

Über 850 bunte Eier – oder besser gesagt kleine handbemalte Kunstwerke – zierten seit dem Palmsonntag wieder den Osterbrunnen am Rathaus, den alljährlich der örtliche Ortsverein mit viel Arbeitsaufwand, Geschick und Liebe zum Detail aufstellt und schmückt und heuer, ein kleines Jubiläum, zum 25. Mal. Ideengeber war OV-Vors. Edwin Prechtl.

Ein bemerkenswertes Kunstwerk ist auch der im Jahr 1991 von der Steinfachschule in Wunsiedel aus einem Granitblock gefertigte zu Ostern festlich geschmückte Brunnen. Auf der einen Seite ist das Bildnis des Hl. Johannes, dem Täufer, Patron der örtlichen Pfarrkirche, eingemeißelt. Die andere Seite zeigt einen Siebenstern mit allen Ortsteilen von Mehlmeisel. Die Idee dazu hatte der kürzlich verstorbene Heimatforscher Bernhard Prechtl.

Bereits zum 25. Mal haben Mitglieder des OV Mehlmeisel und Gemeindehelfer den Brunnen vor dem Mehlmeiseler Rathaus zu einem sehenswerten Osterbrunnen geschmückt.

Tiefer Sinn dieses fränkischen Brauchtums ist die Bedeutung des Wassers als Leben spendendes Element, wozu gerade die Fichtelgebirgsgemeinde durch die vielen Quellen, die hier entspringen, einen ganz besonderen Bezug hat.

» Gisela Kuhbandner

Jetzt den **SIEBENSTERN** online lesen unter
www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Mehlmeisel

Freundschaftspflege kam gut an

Der örtliche Ortsverein ist eine harmonische und gesellige Gruppe und ständig bemüht um die Ziele des Vereins in Bezug auf Natur, Umwelt, Fremdenverkehr und Pflege der Kameradschaft. „Dass es noch viele Jahre so bleibt“ wünschte sich Edwin Prechtl bei der Jahreshauptversammlung im Gasthof Loisl in Neugrün. Er ist seit 27 Jahren wiedergewählter Vorsitzender des Ortsvereins, was die FGVler spontan mit herzlichem Applaus würdigten.

Wie alljährlich war das traditionelle Stärketrinken der Einstieg in ein sehr rühriges, arbeitsintensives Vereinsjahr, dem acht Halb-, zwei Tages- und zwei Mehrtagswanderungen folgten. Daran nahmen „im Schnitt gut 19 Personen, mit einer Wanderleistung von 222 Kilometer teil“, wie Wanderwart Markus Prechtl auflistete und zum weiteren Mitwandern einlud.

Wie alljährlich schmückten die FGVler den Osterbrunnen vor dem Rathaus, unterstützt vom gemeindlichen Bauhof. Vorträge mit aktuellen Themen standen im Programm, Langlaufwanderung, eine besinnliche Waldweihnacht. Kräuterbuschen wurden gebunden. Den Erlös von 800 Euro erhielt der örtliche Kindergarten. Vertreten war der örtliche FGV auch bei der Sommernacht im Wildpark.

„Ochsenkopf-Südseite trifft sich an der „Mähring“ bei Kaffee und Kuchen.“ Diese Veranstaltung diente der Freundschaftspflege der OV Fichtelberg, Mehlmeisel und Oberwarmensteinach und war mit 85 Personen so gut besucht, dass sie heuer wieder stattfinden wird – und zwar am Mooskknockbrunnen.

Ein dicker Brocken, der optimal bewältigt wurde und dem FGV viel Lob einbrachte, war der Deutsche Winterwandertag im Januar. „Wir haben keine einzige negative Meldung erhalten“, informierte Edwin Prechtl mit berechtigtem Stolz

Im Bild (v. li.): Karl Kuhbandner, Helmut Wandel, Edwin Prechtl, Patrick Gleißner, Michael Prechtl, Markus Prechtl, Claudia Sticht und Bürgermeister Franz Tauber.

und dankte den Wanderführerinnen und Wanderführern sowie der Gemeinde und Verkehrsamtsmitarbeiterin Simone Mark für hervorragende Zusammenarbeit.

Es gibt weiterhin viel zu tun: Bis Ende 2018 sollen alle Wanderwege auf Sicht markiert werden, wie Prechtl informierte. „Wir sind jetzt so weit, dass alle Wege mit Markierungszeichen gekennzeichnet sind. Und es sind noch alle Wegweiser auszuwechseln.“ Zusammen mit der Gemeinde wurden vier neue Winterwanderwege markiert. „Wir brauchen dringend weitere Wegepaten. Der Zeitaufwand ist enorm“, forderte der scheidende Wegewart Uwe Sticht. In den höchsten Tönen würdigte Bürgermeister Franz Tauber die Arbeit der FGVler. Er sicherte dem Verein weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu, was der OV auch zu schätzen weiß.

Eine Auszeichnung für 25 Jahre Treue zum Verein erhielten Gabi und Walter Ehlich, Patrick Gleißner, Stefan Koller und Helmut Wandel.

Bei den Neuwahlen gab es keine großen Veränderungen. Das Amt des Wegewarts übernimmt ein Team unter der Federführung von Michael Prechtl. Neuer Naturschutzwart ist Karl Kuhbandner. Die weiteren Amtsinhaber wurden in ihren Ämtern bestätigt.

» Gisela Kuhbandner

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Auto und Reise +++ Miete und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Münchberg

Die Münchberger sind die aktivsten Wanderer des Fichtelgebirgsvereins

Ein Teil der geehrten OV-Mitglieder, die seit vielen Jahren dem FGV die Treue halten (v.li.:) Elke Flessa, Horst Flügel, Anneliese Hegner, Ernst-Rupprecht Werdin, Erika Schneider, Karl Hegner, Reiner Schneider und OV-Vors. Angelika Papke.

Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins konnte OV-Vors. Angelika Papke neben einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern auch den 2. Bürgermeister Max Petzold begrüßen. Dieser lobte bei seinem Grußwort das vielfältige Engagement bei über 130 Veranstaltungen des Vereins. Er betonte den Wert des Wanderns für die Gesundheit und die Kameradschaft. Naturschutzwart Siegfried Hirschmann berichtete von sechs Wanderungen, bei denen der Schwerpunkt auf der Pflanzen- und Tierwelt am Wege lag. Kulturwart Horst Peter berichtete über die Vereinsabende, bei denen neben Filmen von den Vereinsveranstaltungen auch Reiseberichte gezeigt wurden. Dazu gab es Vorträge, das beliebte „Singa und Waafm“ und die von Annemarie Grefenberg ausgestaltete Weihnachtsfeier. Immer beliebter werden die Donnerstagswanderungen. „Nicht nur die körperliche Bewegung in der Natur, sondern auch die Gemeinschaft in der Gruppe sorgt für einen wichtigen sozialen Aspekt. Für die meisten ist der Donnerstag ein fester Termin in der Wochenplanung“, betonte Henry Grefenberg.

Eine große Anzahl von Mitgliedern konnte für langjährige Treue zum Verein ausgezeichnet werden. Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Karsten, Regine und Dirk Broderdörp, Kirsten Hölzel und Astrid Reul. Für 40 Jahre: Siegfried und Gerhild Geisler, Egon und Sieglinde Haller, Annemarie Hegner, Luitgard Hoffmann, Hans und Elfriede Roßner, Bertram und Hanne Schlemmer, Reiner und Erika Schneider, Dr. Hans-Rainer und Gertraud Schöppel, Siegfried und Gerda Speer, Franz und Ilse Stöhr, Ernst-Rupprecht Werdin und Margot Wolfrum. Für 50 Jahre: Elke Flessa, Karl Hegner und Gisela Nimmrichter und für 60 Jahre Mitgliedschaft Horst Flügel.

Vor den Neuwahlen bedankte sich die OV-Vors. bei den scheidenden Vorstandschaftsmitgliedern Fritz Täuber und Werner Bilek. Fritz Täuber begleitete seit 1985 die Ämter des Wanderwarts und des 2. Vorsitzenden. Werner Bilek kümmerte sich seit 1997 als Markierungswart um den vorbildlichen Zustand der Wanderwege.

Neu gewählt wurden 2. OV-Vors. Hans Teubner, Markierungswart Siegfried Hirschmann und 2. Kassenprüfer Klaus Fraunholz. Die weiteren Vorstandsmitglieder wurden jeweils in ihren Ämtern bestätigt. » Roland Bauer

Nemmersdorf

Viel Arbeit, die Wegemarkierung auf den neuesten Stand zu bringen

Zu ihrer Jahreshauptversammlung trafen sich Mitglieder des Ortsvereins im Vereinsheim, zu der OV-Vors. Andrea Lutz auch Bürgermeister Holger Bär begrüßen konnte. Ihrem Jahresbericht war zu entnehmen, dass der Dachausbau im Endstadium ist und auf der Außenanlage noch die Pflanzringe gesetzt werden müssen. Viel Arbeit haben die Markierungswarte mit der laufenden Digitalisierung und Neubeschilderung der Wanderwege. Arbeit machen auch die Hüttenabende, die Dorfkerwa und der Dorfabend. Der Mitgliederstand bewegt sich derzeit bei konstanten 315 Mitgliedern. Bürgermeister Holger Bär zollte dem Verein großen Dank für die Ausrichtung der Hüttenabende und dass jährlich am ersten Mai, als einziger Ortsteil, ein Maibaum aufgestellt wird. Ebenso sei die Jugendarbeit, das Engagement in der Dorfgemeinschaft, hervorzuheben. Wanderwart Rainer Kreil berichtete, dass acht Wanderungen einschließlich der Schneeschuhwanderungen mit 156 Teilnehmern durchgeführt wurden, die ca. 105 Kilometer zurücklegten. Weiter nahmen 20 Personen an einer Bergwanderwoche teil. In diesem Jahr werden zusätzlich zwei Seniorenwanderungen angeboten, die Hans Wölfel führt. Claudia Schneider berichtete, dass es im Verein nur noch eine Kindertanzgruppe gibt. Das Alter liegt zwischen drei und elf Jahren. Es konnten mehrere Auftritte gestaltet und 17 Proben abgehalten werden. Markierungswart Erich Zimmermann berichtete, dass die Digitalisierung der Wanderwege im abgelaufenen Jahr viel Arbeit mit sich brachte und er ca. 200 Stunden damit beschäftig war. Naturschutzwart Holger Bär freute sich über das große Interesse an den verschiedenen Naturschutzprojekten; jetzt können die Kinder im Kindergarten mit einer Livekamera die Vogeleltern bei der Brut und Aufzucht der Jungen beobachten oder die Entwicklung der Frösche aus dem Froschlaich beobachten; dies ist von der Naturschutzbehörde genehmigt und findet bereits Nachahmung in Nachbarkindergärten. Christoph Migura regte an, eventuell eine neue Küche ins Vereinsheim einzubauen und Peter Klinger wünschte sich vom Bürgermeister noch zwei neue Ruhebänke, die der Verein aufstellen möchte. » Klaus Gottfried

Neusorg

Es fehlt an aktiven Mitarbeitern

In der Jahresversammlung des Ortsvereins sprach OV-Vors. Helga Schinner in ihrem Rechenschaftsbericht das heikle Thema des Fortbestands des FGV-Ortsvereins an. Zum Großteil befinden sich die Aktiven im fortgeschrittenen Alter. Trotz aller Bemühungen konnten keine Neumitglieder gewonnen werden. Derzeit zähle der OV 210 Personen, davon 145 Vollmitglieder, 61 Ehepartner und vier Jugendliche. Helga Schinners eindringlicher Appell an die Mitglieder ging dahin, sich massiv an der Suche nach Personen zu beteiligen, die Verantwortung im OV übernehmen.

Zum Ende ihrer Ausführungen dankte sie dem Männergesangverein Neusorg und der Blaskapelle für die Gestaltung der Weihnachtsfeier in der Natur. Ihr besonderer Dank galt dem evangelischen Pfarrer Andreas Kraft für die religiöse Umrahmung der Feierstunde. Weiter zollte sie Klaus Daubner Dank für die Pflege der Homepage.

An zahlreiche Aktivitäten erinnerte Wanderwart Ulrich Anders. Diese reichten von einer Spiegelwanderung und dem Erraten von Tieren über die Maiandacht an der Dreifaltigkeitskapelle, der Vatertagswanderung zur Kösseine und zwei Veranstaltungen mit Waldpädagogik.

Höhepunkte bildeten der Vereinsausflug nach Saalfeld mit Besuch der Feengrotte und des Bleilochstausees sowie die Zweitageswanderung auf dem Frankenweg. Auf Schusters Rappen unterwegs waren die Siebensternler bei der Abendwanderung zum Gasthof Dragoner. Veranstaltet hatten die Mitglieder auch eine Radtour zur Stieglmühle. Im Rahmen des Ferienprogramms gingen die Kinder auf Entdeckungsreise durch den heimischen Wald.

Die Reihe der Veranstaltungen 2018 wurde mit einer Stärkewanderung eröffnet. Weiter fand ein Kappenabend im Gasthof Steckenbiller statt. Wanderwart Ulrich Anders besuchte zahlreiche Termine des Hauptvereins und nahm an mehreren Fortbildungslehrgängen teil.

Auch für das neue Vereinsjahr stellte er wieder allerlei Veranstaltungen in Aussicht. Unter anderem ist eine Busfahrt für Senioren zum Kösseinegipfel und ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Passau mit Besuch der Granitweihnacht in Hauzenberg geplant. Der Wanderwart appellierte an die Mitglieder, den Fichtelgebirgsverein Neusorg bei den Neuwahlen im nächsten Jahr nicht untergehen zu lassen. Die Grüße der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Peter König. Auch er erhoffte sich einen Fortbestand des Traditionsvereins über die nächsten Neuwahlen hinaus. » Gerhard Dötterl

Pullenreuth

Herbstmarkt soll wieder belebt werden

Die wieder gewählte Führungsriege mit OV-Vors. Josef Franz (vorne rechts).

Die Mitglieder des Ortsvereins trafen sich im Vereinslokal Maschauer (Grüner Baum) zur diesjährigen Jahreshauptversammlung. OV-Vors. Josef Franz sprach in seinem Tätigkeitsbericht zunächst von der großen Herausforderung bei der Renovierung beziehungsweise Aufstellung von Sitzmöglichkeiten an den Wanderwegen. Durch Vandalismus wurden viele Bänke beschädigt. Die Erneuerung der Bänke kostet viel Geld, deshalb bat er die Mitglieder die Augen offen zu halten und eventuelle Beschädigungen sofort zu melden. Der Vorsitzende stellte fest, dass er zum 13. Mal als OV-Vors. seinen Jahresbericht abgeben durfte. Der Verein hat 129 Mitglieder, darunter 80 Vollmitglieder, 27 Ehepartner, 20 Kinder und Jugendliche sowie mit Josef Bauer und Hubert Spörrer zwei Ehrenmitglieder. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 50,9 Jahre. An Tätigkeiten erwähnte Franz im Besonderen den Besuch des Bürgerfestes in Trevesen, das Birklfest zum 115-jährigen Bestehen des dortigen FGV und die Jubiläumswanderung zur Marienkapelle in Höll zum 20-jährigen Bestehen und zum „30-Jahre-Geburtstag“ des Gedenksteins bei Heidelfurth. Bürgermeister Hubert Kraus, welcher die anschließenden Neuwahlen leitete, sprach dem Verein ein dickes Lob für gut markierte Wanderwege aus mit der Bitte, den Herbstmarkt wieder aufleben zu lassen. Danach wurde der komplette Vorstand für weitere drei Jahre gewählt. Josef Franz wurde wieder als Vorsitzender bestätigt. Stellvertreter ist Roland Riedl, Schriftführerin bleibt Silvia Maschauer, ebenso als Kassenverwalterin Janine Gradl. Wander- und Markierungswart sind Markus und Harald Pöllmann. Jugendwarte sind wieder Lena und Josef Franz. » Alfons Wegmann

Rehau

Beim Ortsverein läuft es rund

Der Ortsverein konnte in seiner Jahresversammlung eine stolze Bilanz des vergangenen Jahres ziehen. Praktisch jede Woche treffen sich die Wanderer in und um Rehau einmal zu Wanderungen, Wanderfahrten, Kornbergdiensten, Gesellschaftsabenden und Kaffeekränzchen. Wanderwart Horst Schwarzer ehrte die fleißigsten Wanderer des abgelaufenen Jahres, wobei die Ausdauerndsten über 300 Kilometer zurücklegten. Den „Wanderpokal“ konnte er an Lutz Bayreuther überreichen, der die Ehrung sichtlich bewegt entgegen nahm. Weitere viele bronzene und silberne Wandernadeln konnte Horst Schwarzer überreichen.

Dreh- und Angelpunkt sind die Turmdienste am großen Kornberg, welche von den Mitgliedern, allen voran Martina und Peter Strunz, fünf Mal im Jahr durchgeführt werden. Mit Erbswurstsuppe und Kuchen werden alle Gäste „betreut“, die den Rehauer Hausberg am Wochenende besuchen.

Kein Wunder also, dass der OV viele langjährige Wanderfreunde ehren konnte. Für 70 Jahre Zugehörigkeit wurde

Die geehrten Mitglieder v.li.: Martha Strobel (40 Jahre), Erika Fischer ASV (60 Jahre), Irene Tröger (silberne Wandernadel), Maria Zier (silberne Wandernadel), Franziska Dietrich (40 Jahre), Lutz Bayreuther mit dem Wanderpokal, Wanderwart Horst Schwarzer, Ruth Tröger (silberne Wandernadel), Maximilian Tröger (bester Jungwanderer).

Georg Mocker geehrt und schon 60 Jahre ist Altbürgermeister Edgar Pöpel beim Verein, genauso wie Ada Grässel und der ASV Rehau. Für Edgar Pöpel war die Ehrung etwas ganz besonderes, war der FGV Rehau doch der erste Verein, dem er in Rehau beitrat.

» Jörg Dietrich

Schirnding

FGV Schirnding ehrt treue Mitglieder

Der 1. Vorsitzende Jochen Max begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich für das gezeigte Interesse am jährlichen Vereinsgeschehen. In seinem Bericht über das Jahr 2017 konnte Max auf ein ausgefülltes aktives Vereinsjahr zurückblicken. Trotz zurückgehender Mitgliederzahlen konnte der OV erfolgreiche Veranstaltungen und Wanderungen durchführen. Ein besonderes Highlight stellte die Drei-Tage-Busfahrt in das Lahntal dar. Monatlich durchgeführte Wanderungen im heimatlichen Umkreis rundeten das Jahresprogramm ab. Nicht vergessen sind die Senioren mit entsprechenden Kurztouren.

Nach dem Tätigkeitsbericht konnte Jochen Max Mitglieder für ihre Treue zum Heimatverein auszeichnen. Für 50 Jahre erhielt das Ehepaar Brigitte und Volker Lauk die Ehrennadel. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Susanne Buth, Jürgen Kießling und das Ehepaar Elisabeth und Roland Matthes. Harald Budnik, Gerhard Fürbringer, Monika und Helmut Neidhardt sowie Karl Schelter wurden die Auszeichnungen wegen Abwesenheit nachgereicht.

Erinnerungsfoto nach der Mitgliederehrung v.li.: Volker Lauk, Brigitte Lauk, OV-Vors. Jochen Max, Susanne Buth, Roland Matthes, Jürgen Kießling, Elisabeth Matthes, Gerlinde Grüner, Helmut Jobst.

Die Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Gerlinde Grüner.

Die Grüße des Gemeinderates Schirnding überbrachte Günter Völkl, der sich für das Engagement der Mitglieder zum Wohle der Allgemeinheit bedankte. Traditionell schloss die Versammlung mit einer Diashow, erstellt und gezeigt von Ingeborg Kießling.

Ohne den **SIEBENSTERN** fehlen Ihnen ein paar gute Seiten!

Tröstau

Versuch, den negativen Trend bei Mitgliederentwicklung zu stoppen

Die Ehrung von engagierten Mitgliedern stand bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins auf der Tagesordnung. Die geehrten Mitglieder (v. li.): Gabi Schelter, Anni Müller, Rayko Born, Jürgen Mann mit OV-Vors. Roland Horn (li.) und Jörg Nürnberger, Bürgermeister Heinz Martini und stellv. OV-Vors. Peter Lang (v.re.).

Bei der Jahreshauptversammlung des Tröstauer Fichtelgebirgsvereins stand die Ehrung von Mitgliedern im Mittelpunkt, die sich bedeutend im Verein einbrachten. OV-Vors. Roland Horn freute sich, dass er fünf Mitglieder für ihr jahrelanges Engagement auszeichnen konnte. Das Ehrenzeichen in Bronze überreichte er an Gabi Schelter und Rayko Born, mit dem silbernen Ehrenzeichen überraschte der Vorsitzende Anni Müller, das Ehrenzeichen in Gold erhielten Jürgen Mann und Angelika Reingart.

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung im Grötschenreuther Poststüberl hielt OV-Vors. Horn Rückschau auf das abgelaufene Jahr. 68 Veranstaltungen und Wanderungen beinhaltete der Jahresablauf. Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten ist das Vereinshaus „Haisl“.

Beim Bürgerschießen im Herbst schnitt der FGV Tröstau als drittbeste Mannschaft ab. Erfreulich ist, dass der Verein nun mit Rayko Born den Bürgerschützenkönig für ein Jahr stellt. Leider ist die Mitgliederentwicklung nicht so rosig; durch Austritte und Todesfälle ist deren Zahl auf 290 gefallen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, präsentierte sich der Ortsverein beim Tröstauer Kirchweihmarkt.

Wegewart Harry Panzer gab bekannt, dass der Tröstauer FGV rund 70 Kilometer Wanderwege nach den Vorgaben des Deutschen Wanderverbandes markiert hat. So habe er, zusammen mit den Wegepaten, neben der Überprüfung der Wanderwege vier Ruhebänke ausgewechselt. Zum Wegenetz ist nun auch der Geologische Lehrpfad von Leupoldsdorf bis zur Schmierofenhütte in sein Aufgabengebiet gefallen. Dank zollte er der Frauengruppe für die Betreuung des Förster-Herrmann-Lehrpfads, wo auch bei schweren Arbeiten die Männer mit Hand anlegten. Insgesamt hat er und seine Helfer 138 Stunden in die Wegearbeit investiert.

Ein weiterer Punkt war die Neuwahl des Führungsgremiums. Bürgermeister Heinz Martini fungierte als Wahlleiter. Alle Amtsinhaber wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Die bisherige Schriftführerin Barbara Lerch gab ihren Posten zurück. An ihre Stelle wurde Gabi Lang zur Schriftführerin gewählt, Gabi Schelter übernimmt die Leitung der Frauengruppe. Ein Wanderwart hat sich wiederum nicht gefunden, so werden verschiedene Mitglieder Vereinswanderungen ausarbeiten und führen. » Klaus Bauer

Weitere Bilder und Informationen unter www.fgv-troestau.com

Sack's Destille seit 1864 Feines aus dem Fichtelgebirge
Ausgezeichnete Spirituosen aus dem Fichtelgebirge!
• hergestellt in alter handwerklicher Tradition
• ohne chemische Zusätze
• von Feinschmeckern empfohlen
Kirchenlamitzer Str. 12
Eingang Schulstraße, Weißenstadt
geöffnet Mo- Sa 10 - 12 Uhr
Tel. 09253/954809 sacks-destille.de

Werner Braun
Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101
MEISTER-Fachbetrieb für
> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten
und vieles anderes mehr

therma Fensterbau GmbH
Mehr Sicherheit bei Fenstern und Türen
Bobengrün & Tanna 09288 / 97490
Weidenberg 09278 / 1720
info@therma.de - www.therma.de
therma Fensterbau GmbH

Waldershof

Erfahrene Siebensternler traten nicht mehr zur Wahl an

Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste des Ortsvereins hatten sich zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Gasthaus „Grüner Baum“ eingefunden. OV-Vors. Stephan Schremmer freute sich, zahlreiche Mitglieder für jahrzehntelange Treue zum Verein ehren und ein Präsent überreichen zu können. 50 Jahre gehören dem OV an: Martin Fippl, Anton Hegen und Karolina Greger. Für 40 Jahre treue Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Helga Beer, Manfred Dostler, Helene Gasteiger, Peter Gasteiger, Klaus Gasteiger und Max Kreuzer. Geehrt für 25 Jahre wurden: Peter Willumeit, Katharina Galabura, Andrea Girsig, Manfred Girsig, Barbara Diener, Simone Diener, Michael Diener, Rosalinde Wegmann, Fabian Kellner, Hubert Kellner, Karin Kellner und Verena Kellner.

Beim Rückblick auf das vergangene Wanderjahr wurde deutlich, welche Vielfalt an Programmpunkten angeboten wurden. So etwa fanden insgesamt 73 Wanderungen statt mit Halb- und Ganztagswanderungen, eine Mehrtageswanderung und auch so manch gemütlicher Spaziergang für Familien. Wanderwart Manfred Dostler bedankte sich bei den Organisatoren, die viel Zeit und Mühe für die Planung und Durchführung aufgewendet haben. Auch gesellige Veranstaltungen und Busfahrten kamen nicht zu kurz, wie das Bilderquiz und die Fahrt nach Erfurt. Für Kinder und Familien hatte Ingrid Kastl ein attraktives, abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. So wurde ein Wanderstock geschnitzt, ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder angeboten und viel Spannendes in freier Natur unternommen.

Bei den Wahlen war es nicht einfach, für jeden Posten einen Verantwortlichen zu finden. Peter Rubner als 2. Vorsitzender, Manfred Dostler als Wanderwart und die Beiräte Günter Reizammer und Josef Nachbar traten nicht mehr zur Wahl an. Einstimmig wurde Stephan Schremmer als 1. Vorsitzender im Amt bestätigt, seine Stellvertreterin ist kommissarisch Simone Greger, die weiterhin als Schriftführerin fungiert. Kassier ist Gerald Kunz, als neuer Wanderwart wurde Roland Kunz gewählt. Ingrid Kastl bekleidet für weitere drei Jahre das Amt der Jugend- und Familienwartin, Harald Greger bleibt als Wegewart aktiv. Als Beiräte verstärken das Gremium: Elfi Greger, Erika Hasmann-Schremmer, Ute Küffner, Johannes Kastl, Sebastian Greger, Peter Hochmuth und Tilo Schöffel.

» Simone Greger

Gruppenfoto nach der Ehrung für langjährige Mitglieder (v.li.): OV- Vors. Stephan Schremmer, Hubert Kellner, Verena Kellner, Monika Greger für Karolina Greger, dahinter Manfred Dostler, Martin Fippl, dahinter Manfred Girsig, Helga Beer, Johannes Sippl für Max Kreuzer, Helene Gasteiger, Rosalinde Wegmann.

Sie führen die nächsten drei Jahre den OV Waldershof: Stephan Schremmer, Erika Hasmann-Schremmer, Ute Küffner, Gerald Kunz, Tilo Schöffel, Peter Hochmuth. Vordere Reihe: Roland Kunz, Simone Greger, Elfi Greger, Ingrid Kastl, Sebastian Greger; es fehlen: Harald Greger und Johannes Kastl.

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Weidenberg

„Der Lotse ging von Bord …“ – Führungswechsel in der Scherzenmühle

Auf eigenen Wunsch hat Horst Ruhl zum 31. Dezember 2017 sein Amt als Hauptverantwortlicher der Scherzenmühle an Hermann Ködel übergeben. Seit über 55 Jahren prägte Ehrenobmann Horst Ruhl die Geschicke des Ortsvereins federführend. Ohne seinen Idealismus und seine Hartnäckigkeit gäbe es keine Gänskopfhütte, keine Volkskundliche Sammlung und auch kein Freilichtmuseum Scherzenmühle. Ein Museum, laut Einschätzung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern, „einmalig in seiner Art“. Vor allem die Mühle war in den letzten Jahren sein Herzensprojekt. Anlässlich der Jahreshauptversammlung wurde sein Engagement dafür noch einmal von OV-Vors. Joachim Schmidt gewürdigt. Scherzhaft listete Museumsleiter Adolf Schlegel in seiner Laudatio einige Aufgaben auf, die von Horst Ruhl ausgeführt wurden: Er war unter anderem tätig als Capo der Rentnerband, Mäuse- und Rattenjäger, Organisator von Mühlenfesten, der „Dankeschön-Mühlenfahrten“ und von Materialien für die Instandhaltung, Spendensammler und vieles mehr. Er wurde Experte in der Zuschussbeantragung und stellte auch im Rentenalter den Großteil seiner Freizeit in den Dienst der Mühle. Eine solche Leistung ist nur mit Unterstützung vieler zu schaffen und Horst Ruhl hat es immer wieder geschafft, Mitstreiter für die Ideen und anstehenden Arbeiten zu gewinnen und zu begeistern. Man darf aber nicht unerwähnt lassen, dass er so viel Zeit für den Verein aufbringen konnte, da er im Hintergrund eine starke Frau wusste, die ihm den Freiraum ermöglicht, ihn bestärkt und immer unterstützt hat. Aus diesem Grund überreichte Joachim Schmidt an Horst Ruhl zur Erinnerung ein Bild, das Horst mit nachdenklichem Blick auf „sein Werk“ in der Mühle zeigt. Damit er die gemeinsame Zeit mit seiner Frau Ruth schön nutzen kann, erhielt er ferner einen Restaurantgutschein. Weiterhin bleibt Horst Ruhl der Mühle verbunden und kündigte an, seine Arbeitskraft mit einzubringen. » Ute Roth

Immer im Blick hat das Ehepaar Ruth und Horst Ruhl die Scherzenmühle nun auch zu Hause.

Beitrittserklärung

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

❑ **Ortsverein** _____

❑ **FGV-Hauptverein**

Zutreffendes bitte ankreuzen

Antragsteller

Name	Vorname	Titel

Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefon	Mobiltelefon

E-Mail

Hinweise zur Mitgliedschaft:
Mit seiner/ihrer Unterschrift bestätigt der/die Antragsteller/in, dass er/sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Fichtelgebirgsvereins anerkennt.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners

Vorname des Partners

Titel

Geburtsdatum

Beruf (freiwillige Angabe)

Telefon des Partners

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Name des Kindes

Vorname des Kindes

Geburtsdatum

Bitte Rückseite beachten!

Einzugsermächtigung SEPA-Lastschriftmandat:

Ich/ Wir ermächtige(n) den oben genannten Zahlungsempfänger, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/ wir mein/ unser Kreditinstitut an, die von dem oben genannten Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Meine Daten bei Lastschrifteinzug:

IBAN:

BIC:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 90ZZZ00000110384

☐ Ich / Wir möchten die Vereinszeitschrift SIEBENSTERN in gedruckter Form erhalten

☐ Ich / Wir lesen den SIEBENSTERN online unter www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Ortsverein

Vollmitglied 20,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Ehegatte 8,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**
Jugendliche 6,00 Euro **plus den jeweiligen Ortsvereinszuschlag**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag im Hauptverein pro Person
31,00 Euro

Die Bankdaten des Fichtelgebirgsvereins für den Fall der Überweisung:

Sparkasse Hochfranken
IBAN: DE16 7805 0000 0620 0133 42, BIC: BYLADEM1HOF

Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20.12.1990 für vereinsinterne Zwecke gespeichert werden.

X Ort/Datum

X Unterschrift

Bei Minderjährigen Unterschrift des /der gesetzlichen Vertreter

Zell

Bisherige Vorstandschaft in ihren Ämtern bestätigt

Bei der Jahresversammlung des Ortsvereins konnte OV-Vors. Gerhard Flessa neben zahlreichen Mitgliedern auch Hauptvorsitzende Monika Saalfrank sowie den 1. Bürgermeister der Gemeinde Zell Horst Pensel begrüßen.

Wie Flessa berichtete, hat der Verein im Jahre 2017 elf Monatsversammlungen abgehalten. Die Veranstaltungen des Hauptvereins wurden durch die Vorstandschaft besucht. Die Maiwanderung des Ortsvereins führte zur Entenmühle und weiter zur Burgruine Stein. Auch bei der Gebietswanderung in Hallerstein war der OV mit einer größeren Gruppe vertreten. Das Kartoffelfest in Pilgramsreuth war ebenfalls einen Besuch wert. Monika Saalfrank überbrachte Grüße und gab einen Bericht über die Entwicklung des Gesamtvereins. Außerdem dankte sie dem OV für die geleistete Arbeit zum Wohle des Fichtelgebirges. Bürgermeister Horst Pensel freute sich über die rege Vereinsarbeit und dankte dem OV für das Wirken zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Zells.

Bei den anstehenden Neuwahlen wurde die bisherige Vorstandschaft in ihren Ämtern bestätigt. Die Jahresversammlung wurde mit einer Bilder-Präsentation über die Tätigkeiten des Jahres 2017 beendet. » Walter Rausch

FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank (li.) informierte über die Aktivitäten des Hauptvereins bei der Jahresversammlung des OV Zell.

Erfolgreich werben im
SIEBENSTERN
Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel. 0921 294-138
siegmar.dietel@nordbayerischer-kurier.de

Buchempfehlungen

Monika Pertsch/Klaus Knothe

Die Pfarrer- und Gelehrtenfamilie Pertsch aus dem Markgraftum Brandenburg-Bayreuth

Über mehrere Generationen hinweg wirkten zahlreiche Pfarrer und Gelehrte der Familie Pertsch im Gebiet des heutigen Oberfranken. In ihrem neuen Buch beleuchtet Monika Pertsch, Köln, das Wirken und die genealogischen Zusammenhänge dieser weit verzweigten Familie. Johann Jacob Pertsch (1678-1724) war zum Beispiel Stadtsyndikus und Stadtschreiber zu Zeiten des großen Wunsiedler Stadtbrandes. Aus der aus Teuschnitz stammenden Familie Pertsch gingen im 17. und 18. Jahrhundert viele Pfarrer, Professoren, Lehrer und Ärzte hervor, die das Geschehen im heutigen Oberfranken maßgeblich beeinflussten. Nach der Auswertung zahlreicher Pfarrbücher, Gelehrtenlexika und verschiedener archivalischer Quellen zeichnet Monika Pertsch ein spannendes Bild dieser Familie und ihrer Verbindung zu anderen einflussreichen Familien im fränkischen und mitteldeutschen Raum. Dabei geht die Autorin nicht nur auf die Lebensläufe und genealogischen Zusammenhänge der männlichen Mitglieder der Pfarrer- und Gelehrtendynastie ein, sondern legt das Augenmerk bewusst auch auf die weiblichen Familienmitglieder.

ISBN 978-3-929865-74-5, 308 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Festeinband; Preis: 27,00 EUR; Bezugsquelle: Buchhandel

Kirchenstiftung Waldsassen (Hrg.)

Stiftsbasilika Waldsassen

Die Stiftsbasilika Waldsassen in der Oberpfalz zählt zu den bedeutendsten und prächtigsten Kirchen des Hochbarock im süddeutschen Raum. Fast vier Jahre intensiver Sanierungsarbeit sind nun beendet, sodass der Innenraum der Kirche in neuer, überwältigender Schönheit erstrahlt. Das reich illustrierte Buch beleuchtet vor allem die Innenrenovierung des Gotteshauses. Kunsthistoriker konzentrieren sich in ihren Beiträgen auf die besonderen Ausstattungsmerkmale und liefern grundlegende Informationen. Baufachleute und Restauratoren erläutern Überlegungen zu Konservierung, Restauration und Denkmalpflege, wobei die einzelnen Arbeitsschritte detailliert in Wort und Bild dokumentiert werden.

ISBN 978-3-7917-2937-4 Verlag Friedrich Pustet, Regensburg; 188 Seiten, reich bebildert; Preis: 18,00 EUR, Bezugsquelle: Buchhandel

Neu im Handel

Wanderbares Deutschland 2018

Schwerpunktthema des 212 Seiten starken Magazins ist „Wandern und Genießen“. Denn nicht nur die Naturlandschaften sind hierzulande besonders reizvoll. Viele Regionen faszinieren kulinarisch. Das gilt für die 13 Weinbaugebiete in Deutschland ebenso wie für zahlreiche Destinationen, deren kulinarische „Geheimtipps“ Chefredakteur Lutz Bormann zusammen mit Wanderempfehlungen präsentiert.

Ein weiteres Thema ist das Projekt des Deutschen Wanderverbandes „Natursport. Umwelt. Bewusst“. Dessen Ziel ist es, Kommunikationsstrategien zu entwickeln, mit denen nicht organisierte Natursportler erreicht werden, um Reibungspunkte zwischen ihnen und anderen Naturnutzern zu vermeiden. Natürlich geht es dabei auch um die Frage, wie Verantwortung für die Natur wahrgenommen wird.

Außerdem antwortet das Heft in einem eigenen Beitrag auf alle Fragen rund ums Familienwandern – was Kindern draußen Spaß macht? Ein weiterer Text beschäftigt sich damit „Wie Wandern sexy wurde“. Herausgeber Ulrich Pramann beschreibt in einem Essay, warum Wandern heute für junge Leute eine coole Sache ist.

Natürlich werden im Magazin wie immer auf weit über 100 Seiten die schönsten Wanderwege in Deutschland und dazu auch in Europa vorgestellt.

Wanderbares Deutschland 2018 ist über die FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel, Tel. 09232 700755, E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de zu beziehen.

Regionalbibliothek des Fichtelgebirgsvereins e.V. – Anfragen an Dietmar Herrmann unter info@bayern-fichtelgebirgsverein.de

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Ide Inge, bronzenes EZ (1994)
John Magdalena, Breitbrunn, EZ für 60 Jahre (1951)
Schmidt Inge (2003)
Schott Helene, EZ für 25 Jahre (1986)

BAD BERNECK
Froschauer Franz, EZ für 40 Jahre (1971)
Gloeck Peter, Berlin, EZ für 25 Jahre (1982)
Popp Alfred, EZ für 40 Jahre (1973)

BAYREUTH
Huismann Rainer (2002)
Röhrlein Konrad, Pegnitz (2005)

BERLIN
Preuße Heinz (2005)

BISCHOFSGRÜN
Bayer Hans, EZ für 60 Jahre (1955)
Hammon Reinhold (1999)
Kawecki Gerhard, Bad Berneck, EZ für 50 Jahre (1964)
Meier Fritz, EZ für 60 Jahre (1949)

BRAND/OPF.
Daubner Maria (1999)
Scherm Rita, EZ für 40 Jahre (1978)
Schindler Adolf, Marktredwitz, EZ für 60 Jahre, Ehrenblatt (1951)
Schindler Resi, EZ für 40 Jahre (1969)
Sischka Rita, EZ für 25 Jahre (1980)
Söllner Karl, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1980)

EBNATH
Schönl Johann, EZ für 40 Jahre (1973)

FICHTELBERG-NEUBAU
Collas Regina, Berlin, EZ für 25 Jahre (1990)
Geißler Betty, Marktredwitz (1994)
Markhof Therese, EZ für 25 Jahre (1987)
Zaus Werner (1996)

FRIEDENFELS
Hofmann Konrad, EZ für 25 Jahre (1992)

GEFREES
Ehmann Luise, EZ für 60 Jahre (1953)
Haßfürther Hermann, Kulmbach, EZ für 60 Jahre (1957)
Kolb Monika, EZ für 25 Jahre (1984)

GOLDKRONACH
Lindner Lina, EZ für 25 Jahre (1983)

HALLERSTEIN
Popp Gertrud, EZ für 25 Jahre (1978)

HOF
Birkl Brigitta, Gräfelfing, EZ für 70 Jahre (1946)
Kretschmer Hans-Joachim, EZ für 50 Jahre (1960)
Rottländer Marie, EZ für 60 Jahre (1954)

HOHENBERG
Pöhlmann Hildegard (1994)

KIRCHENLAMITZ
Liebald Klaus, Wunsiedel, EZ für 50 Jahre (1960)

KULMBACH
Gerisch Dagmar (2006)
Heinrich Hans (2004)
Hübner Frieda, EZ für 40 Jahre (1976)
Münch Herbert, EZ für 25 Jahre (1983)
Schedel Ingrid (2016)

MARKTLEUTHEN
Fröhlich Betti, EZ für 60 Jahre (1953)
Kießlinger Heinz, EZ für 50 Jahre (1960)
Krülle Christian, Augsburg (2006)
Melzner Manfred, EZ für 40 Jahre (1968)
Schmidt Brigitte, EZ für 25 Jahre, silbernes EZ (1992)

MARKTREDWITZ
Ostermaier Gertrud, EZ für 60 Jahre (1956)
Tröger Waltraud, EZ für 25 Jahre (1980)
Zuber Ilse, EZ für 25 Jahre (1988)

MEHLMEISEL
Wiche Othmar, EZ für 50 Jahre (1963)

MÜNCHBERG
Andritzky Martha (2012)
Hegner Karl (2013)
Henschke Helga, Steinau, EZ für 50 Jahre (1967)
Knopf Edeltraud, EZ für 50 Jahre (1962)
Kraus Friedrich, EZ für 40 Jahre (1969)
Strobel Heinz, EZ für 40 Jahre (1976)

NAGEL
Jahrend Manfred (1995)
König Hans, EZ für 60 Jahre, goldenes EZ (1954)
Schlicht Heinz, EZ für 25 Jahre (1990)
Schmiedinger Therese, EZ für 25 Jahre (1993)

NEUSORG
Fischer Helga, EZ für 60 Jahre (1954)
Fuchs Gertraud (2009)
Leonhardt Wolfgang (1996)

NIEDERLAMITZ
Dietel Peter, EZ für 25 Jahre (1982)
Maier Ernst, EZ für 40 Jahre, Goldener Siebenstern (1972)

NÜRNBERG-FÜRTH
Schoppa Reiner, Postbauer-Heng (2002)

OBERKOTZAU
Borchardt Dietrich, Roth, EZ für 60 Jahre (1953)
Hertzog Johannes, EZ für 40 Jahre (1975)
Hollenbach Herbert, EZ für 40 Jahre (1972)
Künzel Brigitte, EZ für 25 Jahre (1982)

REHAU
Gläsel Brigitte, EZ für 50 Jahre (1963)
Nützel Anneliese, EZ für 25 Jahre (1988)
Strunz Eleonore, EZ für 25 Jahre (1985)

RÖSLAU
Panzer Ute, EZ für 40 Jahre (1975)
Schurig Kurt, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1987)

SCHIRNDING
Heindl Ella (1997)

SCHÖNWALD
Schmidt Lothar, EZ für 40 Jahre (1969)
Tilp Helene (1995)
Wendl Ursula, EZ für 25 Jahre (1992)

SCHWARZENBACH A.D.SAALE
Böhm Arthur, Röslau, EZ für 60 Jahre (1952)
Hertel Max, EZ für 70 Jahre (1947)
Küfner Günter, Landsberg, EZ für 60 Jahre (1954)

SCHWARZENHAMMER
Androsch Georg, EZ für 60 Jahre, silbernes EZ (1953)

SELB
Steigenhöfer Karl, EZ für 40 Jahre (1970)
Warkus Edeltraut, EZ für 60 Jahre (1952)

SELB-PLÖSSBERG
Kernchen Anneliese, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1985)

SPARNECK
Hertrich Luise, EZ für 40 Jahre, silbernes EZ (1974)
Kattein Arthur, EZ für 50 Jahre (1963)

SPEICHERSDORF
Bauer Heinz, EZ für 25 Jahre (1984)
Oberhauser Richard, Gattendorf, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1987)
Porsch Alfred, EZ für 40 Jahre, bronzenes EZ (1974)
Scherm Alfons, EZ für 40 Jahre (1974)
Stopfer Hubert, EZ für 40 Jahre (1975)
Wegener Ulrich K., Windhagen, EZ für 25 Jahre (1983)
Dr. Weidmann Hildmar (1997)

THIERSHEIM
Bösener Gerhard, EZ für 25 Jahre, silbernes EZ (1988)
Kropf Alfred, Selb, EZ für 40 Jahre (1972)
Wegmann Max, EZ für 40 Jahre, silbernes EZ (1972)

THIERSTEIN
Mohr Lilly, EZ für 40 Jahre (1972)

TRÖSTAU
Grundmann Edmund, Nürnberg, EZ für 40 Jahre (1969)
Köstler Anna, EZ für 25 Jahre (1992)
Lang Werner, EZ für 40 Jahre (1968)

VORDORF
Lang Inge, Wunsiedel (2000)
Sirtl Alfred, Wunsiedel, EZ für 25 Jahre, silbernes EZ (1983)

WALDERSHOF
Greger Anton, EZ für 40 Jahre, silbernes EZ (1975)
Hoch Oswald, EZ für 40 Jahre (1968)
Robl Hubert, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1982)
Schaller Gerda, EZ für 40 Jahre (1970)
Scherk Christa, EZ für 50 Jahre (1967)
Schug Heinrich, Ehrenblatt, EZ für 40 Jahre (1972)

WARMENSTEINACH
Heser Alfred, EZ für 40 Jahre (1971)
Langenbucher Christa, EZ für 40 Jahre (1972)
Nikol Marie, EZ für 25 Jahre (1986)

WEIDENBERG
Kraft Marga, Emtmannsberg, EZ für 25 Jahre (1982)
Kretschmer Mathilde (1994)
Mehl Karl, EZ für 40 Jahre (1968)
Schobbenhaus Helga, Bayreuth, EZ für 40 Jahre, bronzenes EZ (1973)
Schrick Josef (1995)
Zeulner Erich, Bayreuth (2000)

WEISSENSTADT
Eder Olga, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1990)
Irmer Günther (1995)
Kießling Karl Heinz, EZ für 60 Jahre (1952)
Mauermann Manfred (1997)
Müller Günther, EZ für 40 Jahre (1972)
Röder Franz, EZ für 50 Jahre, bronzenes EZ (1964)

WEISSENSTEIN-VEREIN
Karres Daniel, Stammbach, EZ für 25 Jahre (1982)
Rossner Christa, Stammbach, EZ für 25 Jahre (1980)

WUNSIEDEL
Böttler Wolfgang (1995)
Hüttel Frieda, EZ für 40 Jahre (1977)
Kohler Rudolf, EZ für 60 Jahre (1950)
Küspert Marianne, EZ für 40 Jahre (1977)
Zeitelhack Hans, EZ für 50 Jahre (1966)

ZELL
Siegel Marie (2009)

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt Deutsche Post

FICHTELGEBIRGSVEREIN E.V.

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com

Schimmel
Stephanstraße 7 · 95032 Hof · T (09281) 7880-0 ·
E-Mail: office@wohnbad.com ·
Internet: www.wohnbad.com
bad & heizung

komfort

Ihr Weg zum neuen Altengerechten Bad

Schritt 1 *Sie entscheiden sich, Ihr Badezimmer, Altengerecht zu modernisieren*

Schritt 2 *Sie möchten einen anerkannten Experten der auf Ihre Wünsche eingeht und Ihre Wünsche zum neuen Bad fachmännisch umsetzt.*

Schritt 3 *Rufen Sie an unser Badexperte wartet auf Sie.*

HOTLINE

09281-78800

Wie aus Ihren VISIONEN maßgeschneiderte TRAUMBÄDER werden!

Die Bäder lassen sich einfach in 3 Themengruppen aufteilen:

ECONOMY CLASS,
COMFORT CLASS
PREMIUM-CLASS

kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen den Weg und vom Wunsch bis zum Ziel bieten wir Ihnen die Komplettbadsanierung aus einer Hand.

Badmodernisierung richtig gemacht, Experten - Vorträge
18.00 Uhr eintreffen
Wo?: bad & heizung Schimmel, Stephanstr.7, Hof
Mittwoch: 25.April, 9. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni